

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Verlag: Langgasse 27.

Anzeigen-Preis:

Sechsmal täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn-
und Feiertagen. — Bezug-Preis: In Wiesbaden
und den Landorten mit Zweig-Erhebungen 1 M.
10 Pfg., durch die Post 1 M. 60 Pfg. für das
Spieljahr, ohne Beiträgeln.

Die einspaltige Beiträge für lokale Anzeigen
15 Pfg. für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Beiträge für Wiesbaden 50 Pfg. für
Auswärts 75 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-
Ermäßigung.

11,500 Abonnenten.

Nr. 20.

Samstag, den 24. Januar

1891.

Für die Fest-Tafeln

MENU'S

Zu Kaisers Geburtstag

mit den Kaiserlichen Emblemen in hoch-elegantem, reichem Farbendruck
empfiehlt die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden,
Comptoir: Langgasse 27, Erdgeschoss.

Corsetten.

Pariser Corsetten in grösster Auswahl, Tüll, Uhrfedern, Stradhalter und Kinder-Corsetten, sowie eine große Parthei preisgezarter Corsetten zu äußerst billigen Preisen.

G. R. Engel, Corsetten-Geschäft,

Spiegelgasse 6. 16162

Aufstellung nach Maass und Muster. Eigene Fabrikat.

August Weygandt,

s Langgasse 8.

Specialität:

Hemden nach Maass.

Eigene Fabrikation.

16544

Grosser Ausverkauf

34. Langgasse 34.

Wie alljährlich, so habe auch in diesem Jahre nach Abschluss der Inventur eine grosse Parthei

Damen-, Herren- u. Kinder-Stiefel

zum Ausverkauf zurückgesetzt, welche zu staunend billigen Preisen verkaufe, als:

Herren-Zugstiefel in verschiedenen Arten Leder,
früherer Preis 10 und 12 Mark, jetzt 6 Mark,

Damen-Zug- und Knopf-Stiefel,
frühere Preise 7—12 Mark, jetzt 4,50—8 Mark,

Damen-Ball- und Promenade-Schuhe
von 3 Mark an, Kinder-Stiefel von 50 Pf. an.

Simon Ullmann, „Zum Goldenen Brunnen“.

643

Heute Abend 6 Uhr: **Pfennigsparkasse.** Büro Stadtstraße 4380

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 29. Januar c., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in dem Döbheimer Gemeindewald, District Mittlerer Weikenberg, Abtheilung 4, und District Unterer Weikenberg, Abtheilung 9,

12 Stück	Eichen-Stämme,
27	Nadelholz-Stämme,
5	Nadelholz-Stangen,
68	Räummitr. Nadelholz (6-schuhig),
6	" Nadelholz (4-schuhig),
1	Eichenholz (4-schuhig),
181	Buchen-Scheitholz,
41	Buchen-Schnüppelholz,
2	Eichenholz (6-schuhig),
2875	Stück Buchen-Wellen,
75	Eichen-Wellen und
625	Nadelholz-Wellen

öffentlich meistbietend versteigert.

Den Steigerern wird Credit bis 1. September c. 263 Verlangen bewilligt.

Döbheim, den 22. Januar 1891.

Der Bürgermeister.
Heit.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 28. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im Bleidenstädter Gemeindewald, District „Sieghohl“:

163 Räummitr. Kiefern-Scheit,
68 " Knüppel,
65 " Stockholz,
950 Stück Kiefern-Wellen und
9 Räummitr. Buchen-Scheit- und Knüppelholz

zur Versteigerung.

Das Gehölz lagert am sogen. Herzoglichen Weg, ungefähr 20 Minuten von der „Eiserne Hand“ an guter Abfahrt.

Bleidenstadt, den 20. Januar 1891.

Der Bürgermeister.
Ring.



Brauerei Nagel, Schwalbacherstr. 27.

Heute Abend: Metzelsuppe.



Zum Adler, bei Döbheim, Deute und morgen Metzelsuppe, wozu freundlich einlädt

August Mack.



Deute Abend Metzelsuppe, Morgens Quellsuppe, Von 4 Uhr ab Wurst. Wilh. Alexi.

Jacob Rath jr.

15. Moritzstraße 15,
empfiehlt folgende Naturweine eigenen Wachstums:
1885er Destricher . . . à Mt. 1.— pro 2/4 Liter m. 20
1884er do. à " 1.30 desgl.
1883er do. Dosberg à " 2.— desgl.
1884er do. do. à " 2.20 desgl.
Bei Abnahme von 12 Flaschen frei in's Haus; im billiger. Proben im Kredit.



Fortwährend frischgeschossene

Hasen

empfiehlt billigst

Joh. Geyer, Hofsieferamt,
2. Marktplatz 3.

Fernsprechstelle 47.

Frankfurter Würstchen

per Stück 15 und 17 Pf.,
sowie frische Mettwurst empfiehlt

Carl Schramm, Schweinemetzger,
Ecke der Friedrich- und Schwalbacherstraße.

Unter Garantie für beste Waar

	2-Pfd.-Dose.	1-Pfd.-Dose.
Feinste junge Erbsen95 Pf.	50 Pf.
junge "	.65 "	35
feinste Prinzessbohnen95 "	55
Ia dicke Bohnen . . .	1.10 "	60
" dicker Stangenspargel . . .	1.60 "	90
" dünner do. . .	1.30 "	75
" Bruchspargel . . .	1.—	60
" Schnittspargel50 "	—
Schnittbohnen ohne Fäden50 "	35
II do. . .	.45 "	—
III do. . .	.35 "	25
feinste Wachsbohnen60 "	38
Ia Aprikosen, geschälte . . .		
halbe Frucht . . .	1.50 "	—
" Mirabellen . . .	1.—	—
" Kirschen, entsteinte . . .	1.—	50
Ia Champignons, 2-Pfd.-Dose Mk. 1.50, 1-Pfd.-Dose 85 Pf., 1/2-Pfd.-Dose 45 Pf., 1/4-Pfd.-Dose 30 Pf.		

Wilh. Heinr. Birck

Adelhaid- und Oranienstrassen-Ecke.

Prima gelbe Kartoffeln

per Kumpf 22 Pf., Mauskartoffeln 30 Pf., Zwiebeln per Pf., empfiehlt

W. Schuck, Mezzergasse 15

Israelitische Cultusgemeinde.

Die letzte Rate der israel. Cultussteuer wolle man bis zum 31. Januar c. an die unterzeichnete Kasse entrichten. 275

Die israelitische Cultuskasse,
Ellenbogengasse 2, 1.

The Continental Bodega Company.

Aeltestes Specialgeschäft

der Spanischen und Portugiesischen Wein-Branche.

Rother Portwein . . .	per Flasche Mk. 2.35
Weisser "	2.70
Sherry	2.85
Madeira	3.10
Marsala, fein, alt	2.35
Malaga	2.70
Tarragona	2.—
Französischer Champagner	5.—
do. (Dry England)	6.50

Bei Abnahme von 25 Flaschen 5% Rabatt.
Alleinige Niederlage zu Original-Preisen bei 12582

Georg Bücher Nachfolger,

Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft, Wilhelmstr. 18.

Bilauinenmus, Brezelbeeren, f. A. Apfelfrucht, Johannisbeer, Aprikosen-Marmelade &c. &c., sowie verschiedene Sorten Gelee und Compote, Heidelbeeren, f. Fruchtfüße, f. Schleuderhonig, empfiehlt die Senf-Habicht, Schillerplatz 3, Thorfahrt Hintern.

Prima Schweineschmalz,

roh, sowie ausgelassen, per Pf. 70 Pf., empfiehlt fortwährend

Carl Schramm, Schweinemetzger,

Ecke der Friedrich- und Schwalbacherstraße.

840

Ein Wohlthätigkeits-Comité gewährt Arbeits- und Obdachlosen ohne Unterchied der Confession bis auf Weiteres Nachquartier und warmes Essen, wofür die Karten bei Herrn Kaiser, Blatterstraße 2, in der Zeit von 1—3 Uhr abzuholen sind.

Durch die andauernde strenge Kälte sind Hunderte von Arbeitern brod- und obdachlos geworden. Um diesem Glende zu entgehen, soweit es vereinten Kräften möglich ist, soll am Dienstag, den 3. Februar, 8 Uhr, ein Subscriptions-Ball in den Räumen der Wiesbadener Casino-Gesellschaft, Friedrichstraße 22, stattfinden, dessen Eritrag dazu verwandt werden soll, damit einer möglichst großen Anzahl arbeits- und mittelloser Leute, ohne Unterschied der Confession, Nachquartier bezw. warmes Essen in der Herberge zur Heimath, Blatterstraße, sowie in der Spuppenanstalt des Frauen-Vereins zu erlaufen.

Subscriptionslisten liegen auf bei den Herren **Jurany Hensel Nachf., Feller & Gecks** und **Moritz Münzel**, Eintrittskarten à 4 Mf. sind daselbst, wie bei unterzeichneten Damen des Comités zu haben.

Das Comité wendet sich mit der innigen Bitte an alle mildherzigen Herzen, dem Unternehmen ihre Unterstützung zu gewähren, und ist des allgemeinen Anklages gewiss, denn wer sollte nicht Mitleid ergriffen werden und von dem Wunsche, zu helfen, wenn man der großen Zahl Derer gedenkt, die, tatsächlich des

Nothwendigsten entbehrend, der rauhen Kälte ausgesetzt, ihre Mächte unter Gottes freiem Himmel verbringen müssen?

Somit ist den Einwohnern Wiesbadens, sowie den hier weilenden Fremden Gelegenheit geboten, durch zahlreiche Theilnahme an dem guten Werke zu helfen.

Das Comité bittet, die Karten möglichst bald lösen zu wollen, damit das Werk der Unterstützung schnell in Angriff genommen werden kann.

Wiesbaden, den 23. Januar 1891.

Frau Hauptmann **Nowina von Axt**, Mainzerstraße 17.

Eichelsheim, Friedrichstraße 10.

" **Consul Glade**, Mozartstraße 7.

" **Kalkbrenner**, Friedrichstraße 12.

Freifrau **von Knoop**, Bierstadterstraße 13.

von Oer zu Engelberg, Leberberg 12.

Frau General **von Schmeling**, Exell., Stiftstraße 36.

Hon. Mrs. **Wellesley**, Wilhelmsplatz 7.

Frau **Wollweber**, Burgstraße 16.

Freifrau **von Ziegler-Klipphausen**, Frankfurterstr. 24.

89

Bekanntmachung.

Dem Fuhrunternehmer **Wilhelm Michel** ist die An- und Abfuhr von Gütern nach und von den Stationen der Staatsbahnen (Taunusbahn und Rheinbahn) zu Wiesbaden vom heutigen Tage ab übertragen worden.

Wiesbaden, den 1. Januar 1891.

1768

Königl. Eisenbahn-Betriebsamt.

Concurs-Ausverkauf.

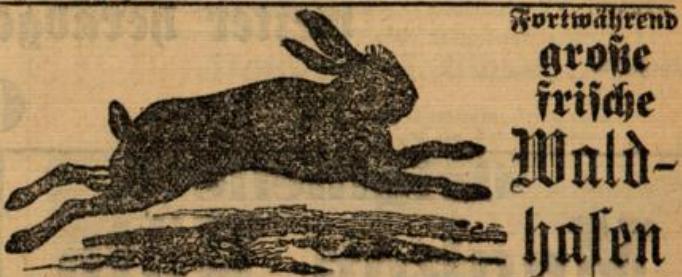
Um das

Kaffee-Lager von Robert Kouk,
Langgasse 37.

Möll zu räumen, werden von heute ab die auf Lager vorhandenen Sorten zu jedem unehmbaren Preise abgegeben.

Die beste Handelsware in
einem Natur-Medizinal-Leberthran,
vorzüglich in Geschmack und Farbe, offerirt
Drogerie Siebert & Cie.,
vis-à-vis dem Rathhaus. 19190

Sandkartoffeln Stumpf 22 Pf.
Schwalbacherstraße 71.



fortwährend
große
frische
Wald-
hasen

empfiehlt

Jgnaz Dichmann,
Wild- und Geflügelhandlung,
Marktstraße 12.

1751

Schlagsahne

(Centrifugensahne) per $\frac{1}{2}$ Ltr.
60 Pf., fertig geschlagen mit
Zucker und Vanille in Glas-
schalen 80 Pf., saure Sahne
50 Pf., Kaffeesahne 40 Pf.,
sietzt vorrätig, Lieferung frei in's Haus, empfiehlt die Molkerei, Milch-
und Nahrungshandlung von

E. Bargstedt, Haulbrunnenstraße 7.

1842

Pa. Holl. Austern

per Duhend Mf. 2.— empfiehlt
Kirchgasse 32. **J. C. Keiper**, Kirchgasse
32.

Borsdorfer, sowie seines Tafelobst, als: Birnen, Apfel, Feigen
und Äpfel, zu haben Albrechtstraße 5, Hinterh. Bart.

2241

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem mich so hart betroffenen Verluste, sowie für die zahlreichen Blumenspenden sage ich Allen meinen innigsten Dank.

**Fran Therese Fürstchen,
geb. Mertens.**

Wiesbaden, den 22. Januar 1891.

1739

Nach den Festtagen!

Die in dem Lokal

 1. Spiegelgasse 1

noch vorrathigen fertigen

Herren- und Knaben-Winter-Paletots,
Herren- und Knaben-Winter-Anzüge,
Herren- und Knaben-Winter-Hosen und -Westen

werden von jetzt ab, um damit den

Ausverkauf

raschtestens zu bewerkstelligen, zu noch

weiter herabgesetzten Preisen

abgegeben.

Gebrüder Süss.

Originelle
Masken-Hüte

in grosser Auswahl.

Bina Baer,

Langgasse 25.

Mainz, Schillerstrasse 28.

vis-à-vis dem Offiziers-Casino.

Gebrüder Becker

aus Oerlinghausen bei Bielefeld.

Specialität:

Lieferung von Wäsche-Ausstattungen

zu Fabrik-Preisen.

Geschäfts-Gründung 1770.

1182

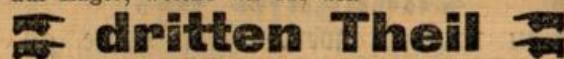
Wir haben eine Anzahl fertiger

Costüme

und

Costüme-Röcke

auf Lager, welche wir für den

 **dritten Theil** 

224

Gebrüder Rosenthal,
39. Langgasse 39.



Neuer eleganter
vierrädriger Schlitten

zu verkaufen.

L. Tittes, Zahnstraße 19.

1000 Paar Filzschuhe,

**Vietor'sche
Kunstgewerbe- u. Frauenarbeits-Schule**

Bestehen seit 1879. Emsgerstrasse 34. Bestehen seit 1879.

Kurse in allen practischen Handarbeiten

(einschl. Kleider- und Putzmachen), in jeder Art Stickerei, im Zeichnen und Malen, sowie anderen kunstgewerblichen Techniken für den eigenen Gebrauch oder zur beruflichen Ausbildung. Eintritt jederzeit. Nähere Auskunft zu jeder Tageszeit durch die Vorsteherin Fr. Julie Vietor, oder den Unterzeichneten. Prospekte gratis.

15718

Moritz Vietor.

Mainzer Carneval-Verein.



Sonntag, 25. Jan. 1891,
Nachmittags von 4-7 Uhr
und Abends von 8-11 Uhr,
in der auf's Narrenschte
decorirten

Stadthalle:

Drittes großes
carnevalistisches

Doppel-Concert,

ausgeführt von dem Musiforce des
Int. Regts. No. 117, unter Leitung
des Musifidirectors Hrn. E. Fischer.

Absingen von Chorliedern.

Saal und Podium
werden sich im neuen vollen
Schmuck zeigen. 150
Entrée à Person Mk. 1.
Kassenöffnung 3½ Uhr.

Das Comité.

Quellenhof,

Ecke Nerostrasse.

Bier von der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden,

sowie

873

Kanzler-Bräu.

Zum Rosenhain.

Heute Abend: Metzelsuppe. 1746
Herrn. Trog.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich mit heutigem Tage, 5 Uhr Nachmittags, das Restaurant

„Zum Hofbräu“,

vormals „Allemannia“

in Mainz, Rheinstraße 48,

eröffne. Mit dem Allein-Ausschank des rühmlichsten bekannten Bieres der Hofbierbrauerei Hanau in Hanau a.M. betrat, verbinde ich eine gute Küche und garantirt reine Weine.

Zu recht zahlreichem Besuch ergebenst einladend, zeichne
Hochachtend
Elise Ball.

Bianino,

fast neu, freudig, preiswürdig zu verkaufen. Näh. Tagbl.-Verlag. 1734

sehr warmhaltend, alle Größen, 50, 60 und
70 Pfg. per Paar.

1459

Caspar Führer, Kirchgasse 2, Langgasse 4.

Ecke der Wilhelmstrasse Atelier für künstliche Zahne
O. Nicolai, gr. Burgstrasse 3.
Behandlung von Zahnerkrankheiten.
Schmerzlose Operationen mit Cocain.
Sprechstunden: von 9-12 und von 2-6 Uhr.

20747

Madame Edouard's Salon. Pariser Hüte.

Der Rest der Hüte wird unter dem Preise verkauft, auch französische und englische Luxus-Artikel.

Brüsseler Glacé-Handschuhe.
Prämiert 1889 mit der goldenen Medaille.
Adolphstrasse 7.

Wiesbadener

Masken-Leih-Anstalt.



Empfehlung als Specialität

Damen- und Herren-Masken, Costumes
und Dominos

846

in künstlerischer und geschmackvoller Ausführung von
einfachster bis pomposer Zusammenstellung.

Specialität in Carneval- und Theaterschmuck.

Frau L. Gerhard, Goldgasse 2 a
(Deutscher Hof).

Ball-, Fantasie- und Puder-Frisuren

werden nach jedem Costume entsprechend geschmackvoll ausgeführt

von

F. Häusler, Coiffeur de Dames,

Moritzstrasse, Ecke Rheinstrasse.

Diplomes I. Classe

von

de l'Academie Internationale de Coiffure,
la Société du Progrès de la Coiffure.

1277

Den Rest

der Tagblatt-Kalender

für 1891

giebt von heute an

zu 10 Pfg. das Stück

ab der Verlag des

„Wiesbadener Tagblatt“

Langgasse 27.

Bruch-Heilung.

Wir wurden durch briefliche Behandlung und vorzügliche Bandagen von **Kleinen**, **Schenkeln**, **Nabel-** und **Wasserhodenbruch** geheilt. Albrecht, Mühlenweitzer, Ebersbach b. Löbau i/S., 66 J.; Fr. Willener, Turtmann (Schweiz); Aug. Dietrich, Erpfing b. Landsberg i/B.; R. Gebhard, Schmieden, Friedersried b. Neufischen i/B., 54 J. Broschüre gratis. Annahme v. **Bandagen-Bestellungen** in Wiesbaden, Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz, am 1. Dez. Febr. April, Juni, Aug. u. Oct. v. 8—12 h. Vorm. (Maurier.-Nr. 2889) 116 Man adressire: An die Privatpoliklinik in Glarus (Schweiz).

17 Medaillen und Ehrendiplome.

Loeflund's bacterienfreie Nährmittel aus Alpenmilch.

Reine Sterilisirte Alpenmilch ohne Zucker condensirt, für Kranke und Kinder jeden Alters. — Per Büchse 65 Pf.

Peptonisirte Kindermilch für Säuglinge bester Ersatz für Mutter- u. Ammenmilch. — Pr. Büchse M. 1.20.

Milch-Zwieback für Kinder vom 3. Monat an eine sehr schmackhafte knochenstärkende Speise. — Per Büchse M. 1.—

Niederlagen: Hof-Apotheke, Taunus- und Löwen-Apotheke in Wiesbaden. 228

Gesellschaft Ed. Loeflund & Co., Stuttgart.

Feinstes Confect- u. Back-Mehl

in bekannter Güte empfiehlt 21767

A. H. Linnenkohl,
Ellenbogengasse 15.

Schöner italienischer Blumentohl billig bei Frau Heck, a. d. Markt.

Ruhrkohlen,

beste stückreiche Ware, per Fuhre 20 Gr. über die Stadtwaage franco Haus Wiesbaden gegen Baarzahlung 20 Mark empfiehlt

A. Eschbächer.

Siegbach, den 28. October 1890.

20244

Verschiedenes

Zum Verschleiß eines concurrenzlosen, sehr lucrativen Kunstartikels sucht man mit einem strebsamen jungen Kaufmann, der sich in Zürich zu etablieren wünscht, in Verbindung zu treten. (Mept. 149) 19

Öfferte unter H. 215 an
Rudolf Mosse, München.

Ein cautiousfähiger Wirth sucht eine gängbare Wirtschaft, per 1. April. Näh. im Tagbl.-Verlag. 1489

In einer Beamten-Familie können einige Gymnasiasten kost, Logis und Nachhilfe erhalten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 1144

Bereins- großes Mainzer Bierhalle, Mauerstrasse 4, für einige Tage der Woche zu vergeben.
Vokal, Daselbe eignet sich vorzüglich auch für größere Versammlungen &c. 640

Kochfrau Sänger empfiehlt sich den geehrten Herrschäften bei Diners, Hochzeiten u. dergl. Röderstraße 23, 2 St. 23088

Der Preis eines Stückes 2. Flanggallerie (Vorderst.) wird abgegeben. Näh. im Tagbl.-Verlag. 1672

Masken-Anzüge, eleg. bill. zu verleiht. od. zu verkauf. Rheinstr. 40, Bel.-Gt. 1023

Ein Maskenanzug, neu (ell.), billig zu verl. Langgasse 53, Stb. P.

**Dominos**

für Damen und Herren zu verleihen und zu verkaufen. 1766

Umfertigung nach Maß binnen 1 Tage.

Modegeschäft Wilh. Weber,
Taunusstraße 2.

Grösstes Masken-Magazin

von F. Brademann,
Metzgergasse 7.

Damen-Masken-Anzug zu verleihen Frankenstraße 8, 2 St.

Ein noch neuer Maskenanzug zu verleihen oder zu verkaufen. Näh. Kl. Schwalbacherstr. 16, 1 St. 1081

Bellstrasse 27 elegante Masken-Kostüme zu verl. 1388

Ein schöner Herren-Masken-Anzug zu verleihen. Näh. Neugasse 20, 1 St. 1618

Mehrere preisgetröhnte Masken-Kostüme sind billig zu verleihen bei Frau L. Bender. Brie, Nerostraße 9, 1 St. Dasselbst werden neue Kostüme, sowie Herren- u. Damen-Dominos angefertigt. 1110

Mehrere schöne Damen-Masken-Anzüge billig zu verleihen Hellmundstrasse 33, 2. Et. links.

Ein eleganter Damen-Maskenanzug (Preismaske) zu verleihen Saalgasse 20, 1 St. h.

Masken-Kostüme, verschiedene schöne, preiswürdig zu verleihen Metzgergasse 22, Seitenb. l. 1 St. h.

Ein hochelagenter Damen-Masken-Anzug zu verleihen Gustav-Adolfstrasse 10, 2 St. h.

Eleganter schwarzer auffallendender Domino mit Schleife und elegante Damen-Rococo-Kostüme zu verleihen oder zu verkaufen Albrechtstraße 41, 2. Et., von 12—3 Uhr.

Clavierstimmer G. Schulze,
Söthestraße 30. 1868

Jede spirituelle Arbeit wird angefertigt. Näh. Weilstraße 20, 3 St. (Frontpfeile). 1645

Handschuhe werden gewaschen u. gefärbt bei Handelsmacher Giov. Scappini. Michelberg 2. 1146

Wäsche kann gewaschen werden Albrechtstraße 15a.

Ofenseker u. -Piper A. Platz, Dorotheimerstr. 20.

Damen finden freundliche u. siebenvolle Aufnahme bei Frau Dörr. Sebamme, Lebstraße 2, 2 I.

Heiraths-Gesuch.

Ein intelligenter Herr, alleinlebend, 40 Jahre alt, mit 25,000 Mark Vermögen sucht die Bekanntschaft einer Dame (Witwe nicht ausgeschlossen) mit etwas Vermögen behufs Verheilung zu machen. Discretion Ehrenjache. Nicht anonyme Briefe mit Angabe der Verhältnisse werden unter G. L. 100 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gedenkt der nothleidenden Thiere.

Verkäufe

Eine gut eingerichtete Schreinerei Kraulheit halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. durch die 1321

Immobilien-Agentur von Wilh. Merten,
Taunusstraße 21.

Einige sehr gut erhaltene Ball-Toiletten zu verkaufen Hellmundstrasse 31, 1 St. r.

Gebrauchte Pianinos, wie neu renovirt, aus den besten Fabriken, bei Heinrich Wolff. Wilhelmstraße 30. 1582

Bechstein-Stutzflügel,

vorläufiges Instrument, wegen Abreise äußerst preiswürdig zu verkaufen Zu besichtigen zwischen 1—3 Uhr Nachmittags Adolphstraße 10, 2.

Sehr gut erhaltenes Bett billig zu verkaufen Hellmundstraße 30, 1 St.

Neue Betten schon von 45 Mf. an und **Canapes**, auch gegen
amtliche **Ratenzahlung**, zu haben bei 16415

A. Leicher, Tapezierer, Adelhaidstraße 42.

Zwei fl. **Gessell**, mit rothbraunem Blüsch überzogen, sowie 1 einfchl.
ad. Bettstelle mit Sprungrahmen und Seegrass-Matrat., gebraucht, bill.
verl. bei **P. Weis**, Moritzstraße 6. 735

Ein q. gearb. sch. **Canape** b. z. verl. Webergasse 48, 2 St. I. 1303

Schöne Canapes (neu) billig zu verl. Michelberg 9, 2 St. I. 23066

Geldschrank, zugleich Sichspult (**Brandes**'scher),
sowie ein großer 2-tür. mit Doppel-
Tresor sehr billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 847

Eine altdutsche antike Lampe (ganz von
Messing), für Liebhaber von hohem Werth, zu
verkaufen Bleichstraße 2, Höh. 1 St. 1780

Meine, fast neue Baden-Uhrichtung und jollder Herren-Schreib-
tisch (Nussbaum) billig zu verkaufen Martinistraße 23. 1632

Mehrere Bins-Badevannen, ein gemauerter
Oerd, eine Druck und eine Saugympfe preis-
würdig zu verkaufen Wilhelmstraße 44. 1688

Weltmarktstraße 21 steht ein gebrauchter Milch- oder Bäder-
wagen zu verkaufen. 21208

Ein leichter Hederkarren zu verkaufen Hellenstraße 18. 1588

Ein starker Schlitten, einsj., zu verl. Taunusstraße 6. 1588

Ein russischer Schlitten preiswürdig zu verkaufen
Langgasse 15 in Mainz. 1588

Kinder-Schlitten, ein schöner, billig zu verkaufen Moritz-
straße 7, linker Seitenb., 2 St. r. 1494

Schlitten, mehrere gebrauchte, zu verkaufen
Langgasse 23. 1494

Schlitten für Hundefuhrwerk zu verkaufen Walramstraße 20, Part. 1494

Zwei **Tesen**, zum Trocknen in einem Neubau verwendbar, zu ver-
kaufen. Näh. Nicolaistraße 25. 1755

2½ Klafter trocken Buchen-Scheitholz sind zu verkaufen. Zu
fragen bei Herrn **Zimmermann**, Neugasse 15. 1719

Schönes Hornstück ist zu haben Adelhaidstraße 71. 717

Ein schöner Bulle, roth gesteckt, Simmener
thaler Rasse, 17 Monate alt, steht zum Verkauf bei 1740

Peter Kollas, Niederbrechen.

Ein schwarzer Sytz ist zu verkaufen Stiftstraße 1. 1740

Schöne junge Moyshündchen, 7 Wochen alt, abzu-
geben Weilstraße 16. 1719

Mietgesuche

Ein kinderloses Gebaär sucht per 1. April eine fl. Wohnung von
2 Zimmern u. Zubehör. Oferthen mit Preisangabe unter **S. G. 25**

an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Geucht per 1. oder 15. März abgeschlossene möblierte Wohnung von 4 bis
5 Zimmern, Badecabinet und eingerichteter Küche. Antwort mit Preis-
angabe unter **M. 32** an den Tagbl.-Verlag. 1643

Ein Keller mit Wohnung, für Biergeschäft geeignet, auf 1. April
geucht. Oferthen unter **A. B. 60** an den Tagbl.-Verlag erb. 852

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

Zu vermieten

in Cassel eine herrschaftliche Villa mit Garten und
12 heizbaren Zimmern, Badezimmer u. s. w. z. Preis von
2400 Mf. jährlich für den ersten April d. J. wegen Fort-
ziehens. Näh. Mithteilungen giebt (H. 6254 k) 66
von Löbbecke, Kronprinzenstr., Cassel.

Geschäftslokale etc.

Vord. Moritzstraße ein gross. oder zwei kl. Läden zu verm.
J. Meier, Vermietungs-Agentur, Taunusstraße 18. 1771

Verlängerte Weltmarktstraße eine gröbere Werkstatt mit oder ohne
Lagerplatz, für jedes Geschäft geeignet, preiswert zu vermieten. Näh.
Jahnstraße 8, Part. 809

Wohnungen.

Bleichstraße 15 sind 2 Mansarden, Küche, Keller an ruhige Leute zu
vermieten. Näh. Hellenstraße 2, 2. 1754

Hellenstraße 5 sind zwei Wohnungen nebst großer Werkstatt auf
1. April zu vermieten. 465

Kirchgasse 49 Mansard-Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Keller, an
ruhige Leute per 1. April zu vermieten. 214

Michelsberg 10 ist eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, zu
vermieten. 488

Möblierte Wohnungen.

Mainzerstraße 24 möbli. Wohnungen mit und ohne Pension. 18643

Möblierte Zimmer.

Albrechtstraße 31 c. Part. ist 1 schön möbli. Zimmer zu verm. 1162

Geisbergstraße 26 sind zwei elegante möblierte Zimmer (auch
getheilt) zu vermieten. 22562

Goldgasse 16, 2 Etagen hoch, kein möbli. Zimmer mit Pension. 1844

Louisenstraße 2 gut möbli. Zimmer mit oder ohne Pension. 22991

Louisenstraße 43, 2. Et. r.,

ein gut möbli. Zimmer billig zu vermieten. 1742

Rheinstraße 69, 2, gut möbli. Zimmer billig zu vermieten. 1553

Rheinstraße 65, Bel-Etage, möbli. Zimmer zu vermieten. 1767

Taunusstraße 45, Sonnenseite, gut möblierte Zimmer zu verm. 22887

Walramstraße 4 möbli. Parterre-Zimmer zu vermieten. 28772

Ein sehr möbli. Zimmer mit oder ohne Kost für einen
Herrn Döhlheimerstraße 9, Hinterh. 1 Et. 1. 1747

Zum 1. Februar ein gut möbliertes Zimmer mit Pension von 50—60 Mf.
zu vermieten Geisbergstraße 2. 1885

Schönes Zimmer, möbliert, an ein aust. Fräulein zu 8 Mark
monatlich zu vermieten Kellerstraße 20, 1 St. rechts. 1747

Gut möbliertes Zimmer mit guter Pension zu vermieten
Langgasse 19, 2. Etage. 17568

Ein möbli. Zimmer für 10 Mf. monatlich zu verm. Moritzstraße 21, 3.

Möbli. Zimmer ist auf gleich zu vermieten Nerostraße 29, 1. St. 1127

Ein möbliertes Zimmer zu verm. Oranienstraße 16, 1. St. 21652

Ein freundlich möbliertes Zimmer zu vermieten.

Anzusehen Nachmittags von 2 bis 5 Uhr Römer-
berg 20, 1 St. 1899

Ein einfach möbliertes Dachzimmer ist zu vermieten an ein anständiges
Näh. Laden- oder Bürgelmädchen. Näh. Schulberg 11.

Ein schön möbli. Zimmer billig zu verm. Steingasse 4, 1 rechts. 1164

Ein möbli. Zimmer zu vermieten Walramstraße 8, 2 St. 28709

Schön möbli. Zimmer (m. Kosten 18 Mf.) zu von. Webergasse 45, 2. 604

Möbli. Zimmer zu verm. Weltmarktstraße 3, Bel-Etage. 22615

Möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten Weltmar-
kstraße 26, 2 St. 1748

An zwei reinliche Arbeiter ist ein freundliches Mansard-Zimmer mit Kost
zu vermieten. Näh. Steingasse 3, 1 r. 1310

Auf j. Leute erh. Kost und Logis Bleichstraße 2, Hinterh. 1. 888

Ein ob. zwei j. Leute erh. Kost und Logis f. 8 Mf. d. W. Geisbergstr. 9, 1.

Ein bef. Arbeiter erh. Logis und Kost Hellenstraße 8, Hinterh. 1 St. I. 210

Steinl. j. Leute erhalten Logis. Näh. Schillerplatz 1, 2 St. I. 1083

Leere Zimmer, Mansarden, Hammern.

Zwei unmöblierte Zimmer, in guter Lage, zu vermieten Kirch-
gasse 85, 1 St. hoch. 28583

Zwei leere Zimmer in Rheinstraße 55 zu Geschäftszwecken o. Bureau
sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst. 1526

Zwei schöne unmöblierte Zimmer (sep. Eingang) sofort zu vermieten, per
Monat 20 Mark. Näh. im Tagbl.-Verlag. 317

Ein fl. Part.-Zimm. (nach der Straße) zu verm. Oranienstr. 8. 22418

Remisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Ein schöner großer Keller, welcher zu jedem Zweck ungehindert gebraucht
werden kann, billig zu vermieten Geisbergstraße 18. 259

Fremden-Pension

Fremden-Pension.

Villa Margaretha,

Gartenstraße 26 und 28.

3 Min. vom Kurhaus.

Möblierte Zimmer mit Pension.

Büder im Hause.

18174

Fremden-Pension

Rheinstraße 11

werden Anfang Februar zwei Zimmer (Sonnenseite) frei.

Schüler des Gymnasiums finden Aufnahme in guter Familie

nicht ausschließlich an talentvolle Schüler (Söhne der Familie). Näh. im
Tagbl.-Verlag. 1338

SEIDEN-BAZAR S. MATHIAS.

Telephon 112.

17 Langgasse 17.

20951

Turn-Verein Wiesbaden.



Fortsetzung der Jahres-Hauptversammlung
heute Samstag, den 24. Jan., Abends 8½ Uhr.

Tagesordnung:

1. Bericht der Rechnungsprüfer.
2. Beratung und Festlegung des Rechnungs-Boran-
schlags für 1891.
3. Wahl von vier Mitgliedern zur Vergnügungs-
Commission.
4. Sonstige Vereins-Angelegenheiten.

Um recht zahlreiches Erscheinen erachtet 297

Der Vorstand.

Wiesbadener Unterstützungs-Bund.

Heute Samstag, den 24. Januar, Abends 8½ Uhr
pünktlich, in der Halle des „Männer-Turnverein“,
Platterstraße 16:

1. ordentliche Haupt-Versammlung.

Tagesordnung:

- 1) Jahresbericht des Schriftführers.
- 2) Bericht des Rechners über das 4. Quartal und das Jahr 1890.
- 3) Bericht der Kassen-Revisoren.
- 4) Ergänzungswahl des Vorstandes und zwar Wahl
a. des Directors, b. des stellvertretenden Rechners, c. von
5 Beisitzern.
- 5) Wahl der Rechnungsprüfer.
- 6) Wahl der Kassen-Revisoren (§ 28 der Satzungen).
- 7) Anträge auf Abänderung der Satzungen im
§ 10 (Ermäßigung des Eintrittsgeldes) und im
§ 15 (Erhöhung des Unterstützungsbeitrags).
- 8) Sonstige Vereins-Angelegenheiten.

Zahlreichem Erscheinen der stimmberechtigten Mitglieder (§ 32 der
Satzungen) sehen wir entgegen. 271

Der Vorstand.

Die Gravir- u. Präge-Anstalt

von
C. Hexamer
befindet sich jetzt

4. Große Burgstraße 4.

Monogramme für Weissstickereien. 18963
Bazar Schweitzer, Ellenbogengasse 13.

Trauringe

in allen gewünschten Breiten stets auf Lager; durch Selbst-
anfertigung zu den billigsten Preisen.

H. Lieding,
Juwelier,
Ellenbogengasse 16. 16268

Veraufwärts für die Redaktion: W. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenheft: C. Rötherdt, beide in Wiesbaden.
Notationspressen-Zur und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Gesangverein „Neue Concordia“.

Unsere erste große
carnevalistische
Damen-Sitzung

findet

Samstag, den 24. Jan.,
Abends 8 Uhr,

im Saale „Zu den drei
Kaisern“, Stiftstr. 1, statt.

Wir laden die Mitglieder
und deren Angehörige, sowie
Freunde des Vereins hiermit
höflichst ein. 96



Der Vorstand.

Nach der Sitzung findet Tanzbelustigung statt.

Kriegerverein „Germania-Allemannia“.



Morgen (Sonntag), den 25. d. M.
tagt dahier in der Turnhalle Hellmundstraße 33 die
Abgeordneten-Versammlung
des Nassauischen Krieger-Verbandes
Wiesbaden.

Zu den Verhandlungen, welche um 10 Uhr
Vormittags beginnen, laden wir unsere Mitglieder ergebenst ein
und bitten um recht zahlreiche Beteiligung. 170

Der Vorstand.

Krieger- und Militär-Verein.

Am Sonntag, den 25. Januar er-
Vormittags 10 Uhr, findet im Saale des Turn-
vereins, Hellmundstraße 33 dahier, eine
Delegirten-Versammlung
des Nass. Krieger-Verbandes statt.
Unsere Mitglieder ersuchen wir, sich recht zahlreich hieran zu
beteiligen. 201

Der Vorstand.

Lokal-Gewerbeverein.

Nächsten Montag, den 26. Januar, Abends präcis 8½ Uhr:
Vortrag des Herrn Architekten Bonte über „Feuergefahr, Feuer-
sicherheit und Versicherungswesen“, wozu die Mitglieder und deren
Angehörige freundlich eingeladen werden. 249

Der Vorstand.

Ein guterhaltener Flügel, für ein Verein oder eine Wirtschaft
passend, zu verkaufen bei F. Glöckner, Hirschgraben 5. 21803

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Yo. 20.

Samstag, den 24. Januar

1891.

Heute Samstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwertig befundene Fleisch von zwei Kühen zu 42 Pf. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufern (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Bäcker) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.
Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Samstag, den 24. Januar e., Vormittags 10 Uhr, werden in dem Saale des Gasthauses zum „Rheinischer Hof“, Mauergasse 16, hier selbst, ca. 400 Flaschen verschiedene Weiß- und Rothweine, darunter Niersteiner, Geisenheimer, Erbacher, Brauneberger, Liebfrauenmilch, Aßenthaler, Ahmannshäuser, St. Julian, Medoc, Laubenheimer, sowie diverse Flaschen Madeira, Tokayer, Cognac und Rum öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 23. Januar 1891. 195

Salm,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die auf Montag, den 26. Januar 1. J., anberaumte Holzversteigerung im herzoglichen Park zur Platte wird der eingetretenen ungünstigen Witterung wegen hierdurch bis auf Weiteres gestrichen.

Zugleich wird der am 20. Januar 1. J. dasselbst stattgehabten Holzversteigerung die Genehmigung ertheilt und erfolgt die Übergabeung zur Abschrift dieses Holzes demnächst bei günstiger Witterung.

Biebrich, den 23. Januar 1891. 287
Herzoglich Nassauische Finanzkammer.

Dem Paulinenstift fehlt

ein Instrument zum Einüben der Gesänge der Kinder. Ein gebrauchtes Tafel-Clavier, welches aber noch brauchbar sein müßte, würde für den genannten Zweck genügen. Wer hat ein solches übrig und ist geneigt, dasselbe der Anstalt zu schenken oder billig zu verkaufen? 293

Für den Vorstand:
L. Friedrich, Pfarrer.

Zeitgemäßer Vortrag

über:
Die Frage aller Fragen:

„Wie dunket euch um Christus?“

Sonntag, den 25. d. M., Abends 6 Uhr,
im Saale
der Apostol. Gemeinde, Al. Schwalbacherstraße 10 (Gewerbehalle).
Eintritt frei für Jedermann.

An die Mitglieder des städt. Bürgerausschusses.

Heute Samstag Abend 8½ Uhr: Versammlung in der
Restauration „Zum Mohren“. 1749

Die Commission.

Gartenbau-Verein.

Heute Abend 8½ Uhr:

Versammlung in der „Kaiser-Halle“.

Tagesordnung:

1. Kranzfrage.
2. Verschiedene Vereins-Angelegenheiten.

145
Der Vorstand.

Franz. Essiggurken

Der Stück 1 Pf. oder per Wfd. 48 Pf. empfiehlt 1759
Chr. Kelpner, Webergasse 34.

Gesellschaft „Fidelio“.

Heute Abend im Vereinslokal:
Monats-Versammlung.
Sehr wichtig!

Der Vorstand.

Gleichzeitig Besprechung wegen Maskenball.

Wiesbadener Militär-Verein.



Zu der morgen Sonntag in der Halle des Turnvereins (Hellmundstraße) dahier tagenden Delegirten-Versammlung des Nass. Krieger-Verbandes sind die Kameraden höchst eingeladen. Abzeichen sind anzulegen. 200
Der Vorstand.

Lügendenclub.

Am Sonntag, den 25. Januar 1891: 5. große Sitzung im Schwalbacher Hof. Eintritt von 4 Uhr ab (Herren 50 Pf., Damen frei), von 7 Uhr ab à Person 35 Pf. Die Mittags gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit. Einzug d. Comit. 7 Uhr 51 M. Der kleine Rath.

Rheinfels,

3. Mühlgasse 3.

Heute Abend Aufstich des vorzüglichen

Jubiläums-Bräu,

welches zur Jubiläums-Feier des 118. Inf.-Regts. in Mainz besonders gebraut und bei dem Commers an Se. Königl. Hoheit den Großherzog von Hessen überreicht und als vor treffliches Bier befunden.

Es kommen nur einige Fäss zum Ausschank, worauf ich besonders aufmerksam mache. 1753

Achtungsvoll

Th. Dietz.



Thüringer Hof.

Heute Samstag: Mehlsuppe.
W. Sprenger.



„Rheingauer Hof“.

Heute Abend Mehlsuppe; Morgens Schweinefleisch, Quellspeis, Bratwurst, Sauerkraut. 1761
C. Baers.

Restaurant Lohengrin,

Taunusstraße 55.

Wiener Damen-Bedienung.**Eisübergang Biebrich—Mombach,**

Restauration „Zur Grimm“, Mombach, am Bahnhübergange, altenomniertes Haus, beide Schoppen und Flaschenweine, Bier, Kaffee, Tee, warme Weine u. c., gute Küche, große Auswahl in warmen und kalten Speisen, größere Tafale, Klavier, aufmerksame Bedienung.

Zeiliger Besitzer: P. Moermann,
früher Restaurateur im „Frankfurter Hof“, Mainz.

Franz. und deutsche Erbsen,

1-Pfund-Büchsen 50, 60 und 80 Pf.
2-Pfund-Büchsen 80, 90, 110, 120 und 150 Pf.

Prima Schnidebohnen,

1-Pfund-Büchsen 35 und 45 Pf.
2-Pfund-Büchsen 55 und 60 Pf.
4-Pfund-Büchsen 85 Pf.

Prima Stangenspargel,

1-Pfund-Büchsen 100 Pf.
2-Pfund-Büchsen 170 Pf.

Prima Brechspargel,

1-Pfund-Büchsen 65 Pf.
2-Pfund-Büchsen 115 Pf.
jeweile

Conservirte Früchte,

Aprikosen, Birnen, Erdbeeren, Kirschen, Melange, Mirabellen, Pfirsiche und kleinste Mandeln, in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Büchsen zu äußerst billigem Preise empfehlt 1758
Webergasse 34. Chr. Keiper, Webergasse 34.

„Rosa Celeste“,

Handarbeit, milde vorzügliche Cigarre, à Mt. 6.— ver
100 Stück empfiehlt 1508
Langgasse 45. A. F. Knefeli, Langgasse 45.

**Geräucherten Lachs,
Hamburger Rauhfleisch**

empfiehlt 1750
J. M. Roth Nachf.,
St. Burgstraße 1.

Frische Schellfische.

1764
Carl Zeiger, Ecke der Schwalbacher-
und Friedrichstraße 48.

Verschiedenes

Ein cautiousfähiger Wirth sofort geucht. Näh. bei 1772
C. Friesing. Römerberg 39.

Eine junge gebildete

Engländerin

wünscht vom 1. April d. J. in einer Familie ein Zimmer und ist dagegen bereit, englische, französische oder Musik-Lecionen zu geben. Offerten unter
L. an R. Bosse, Wiesbaden. (Auftrag-Nr. 1315) 19

Ein Quartet Theater-Abonnement 1. Rangloge, Boxerst., für den Rest des Abonnements abzugeben. Zu erfr. im Tagbl.-Verlag. 1752

Einfache hübsche Mäntelanzüge billig zu verleihen. Mauritiusplatz 7, 2. Et. 1. 1757

Zwei elegante Damen-Mäntelanzüge zu verleihen Taunus-
straße 2, Modegeschäft. 1765

Ein Kind w. in g. Pflege genommen. Näh. Römerberg 35, St. 1 St.

Getr. Ueberzicher zu verkaufen Walramstraße 23, Worm.

Kaufgesuche**Antike Gold- u. Silbersachen**
kaufe stets zu den höchsten Preisen.

A. Görlach,

16. Metzgergasse 16.

NB. Bitte genau auf den Namen u. No. 16 zu achten. 1759

Altes Gold und Silber, sowie Silberböden werden zu den höchsten Preisen angekauft. Fr. Gerhardt, Kirchhofsgasse 12

Antiquitäten und Kunstdgegenstände werden den höchsten Preisen angekauft. N. Hess, Königl. Hoflieferant, Wilhelmstraße 12

Cello gekaut, gut, billig. Offerten mit Preisangaben im Tagbl.-Verlag.

Eine hellbrennende Hängelampe zu kaufen gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Eine eiserne gebrauchte Wendeltreppe in einem Laden zu kaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Ein gebrauchter Transportir-Herd zu kaufen gesucht. Kleine Kirchgasse 4, 2 St.

Leichtes gebrauchtes Karrenchen zu kaufen gesucht. Nöderstr. 27.

Immobilien**Immobilien-Agentur**

Carl Wolff.

Weißstraße 5. Weißstraße 5. An- und Verkauf von Immobilien jeder Art. An- und Ableverkauf von Hypotheken in jeder Höhe.

Immobilien zu verkaufen.

Ein Haus in guter Lage, worin seit einigen Jahren ein Geschäft betrieben wird, ist billig zu verkaufen. Unter Nr. 12 im Tagbl.-Verlag abzugeben.

Neubauerstr. elegante rentable Etagenvilla verk. Übergabe sofort od. später. J. Meier, Immob.-Agent., Taunusstr. 18.

Hausverkauf.

Haus mit 28 Stufen Garten, schöne Aussicht, gefunde Waldlinie, 7 Zimmern, 2 Küchen, Remise zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Immobilien zu kaufen gesucht.**Besitzthum**

in Wiesbaden, mit Garten, direkt und ohne Agenten zu kaufen gesucht. Preis-Angabe z. sub Nr. F. 851 an Hansenstein & Vogler, A.-G., in Frankfurt a. M.

Geldverkehr**Capitalien zu verleihen.****Mitzuileihen**

Mr. 30,000 auf 1. über gute 2. Hypothek, Mr. 3000 auf 1. Mr. 3500 auf März, letztere beide auch auf's Land, durch L. J. Simon, Goethestraße 5.

Capitalien zu leihen gesucht.

52,000 Mr. Hypothek zu 5% auf prima Objekt Rheingau sofort zu cediren gesucht. Objekt nur von Selbstbarleihern unter Nr. 12. 205 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Prima 2. Hypothek (28,000 Mr.) zum 1. April oder früher zu cediren gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag.

9000 Mr. Restkaufszahlung sofort zu cediren gesucht. Ges. off. sub Z. 205 postagend.

Ein tüchtiger Geschäftsmann

tausend Mark auf ein halbes Jahr gegen dreifache Sicherheit.
Oefferten unter **E. 160** an den Tagbl.-Verlag.
Zweite Hypothek von **18,000 Mr.** auf sofort gehucht. Pünktliche Zinsab-
zahlung gesichert. Näh. im Tagbl.-Verlag. 1681
10–12,000 Mr. auf 2. Hypothek auf ein Haus in bester Lage zum
1. April, auch früher zu leihen gehucht. Oefferten unter **H. R. 70**
an den Tagbl.-Verlag. 28848
300 Mark gehucht gegen gute Sicherheit und pünktliche Rück-
zahlung. Näh. im Tagbl.-Verlag. 1728

Gute Capitalverzinsung.

Ein gut rentirendes Geschäft sucht circa **2000 Mr.** gegen
20 % Zinsen und bietet als Unterlage eine bereits lange ein-
bezahlte Lebensversicherungs-Police in gleichem Betrage. Gesl.
Anträge unter „Angenehm 20“ postlagernd Wiesbaden.

Familien-Nachrichten**Todes-Anzeige.**

Berwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nach-
richt, daß unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,
Helene Seidel, sonst dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ferdinand Seidel
und **Familie Wittig**.

Die Beerdigung findet Samstag um 2½ Uhr vom Leichenhause
aus auf dem neuen Friedhof statt.

Dankdagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden
unserer unvergesslichen Frau, Mutter, Schwester, Schwägerin und
Tante, der

Fran Luise Doerr, geb. Groß,
sage ich im Namen aller trauernden Hinterbliebenen aufrichtigsten
Dank.

Wiesbaden, den 23. Januar 1891.

Heinrich Doerr und Kinder.

Dankdagung.

Allen Denen, die meinem geliebten Mann, unserem guten
Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel,
Friedrich Gudens, die letzte Ehre erzeigt, für die Blumenspenden und besondere Herrn Pfarrer Siemendorff für seine trost-
reichen Worte am Grabe unseres tiefergefühltens Dank. 1534

Maria Gudens und Kinder.

Dankdagung.

Allen Denen, welche an dem schweren Verluste unseres nun in Gott ruhenden unvergesslichen Gatten und Vaters,

Rentner Carl Rössgen,

so innigen Anteil nahmen, sowie Herrn Geistl. Math. Dr. Keller, den barmherzigen Brüdern und Herren
Kindle sagen wir unseren innigsten Dank.

Frau Rössgen und Kinder.

Sollte jemand vergessen worden sein, so bitte des schweren Verlustes wegen zu entschuldigen.

1480

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht,
daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen innigstgeliebten
Gatten, unsern guten Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder,
Onkel und Schwager,

Herrn Christian Maurer, Priv.,
heute Mittag von seinem schweren, mit Geduld ertragenden Leiden
zu erlösen.

Wiesbaden, den 22. Januar 1891.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 25. Januar, Morgens
½ 10 Uhr, vom Sterbehause, Al. Webergasse 7, aus statt.

Die Trauergesellschaften werden in der Leichenhalle des alten
Friedhofes abgehalten.

Dankdagung.

Allen, welche an dem schmerzlichen Verluste unseres
nun in Gott ruhenden geliebten Kindes so herzlichen An-
theil nahmen, sowie Allen, die dasselbe zu Grabe geleiteten
und durch so reiche Blumenspenden ihre Theilnahme be-
wiesen unsern herzlichsten tiefgefühltesten Dank. 1569

Familie Louis Gees.

Dankdagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, sowie
für die reichen Blumenspenden und die trostreiche Grabrede
des Herrn Pfarrer Schupp bei dem Hinscheiden unseres
unvergesslichen Gatten, Vaters und Großvaters, des

Privatiers Johann Anton Petmeky,
sage ich im Namen aller trauernden Hinterbliebenen auf-
richtigen Dank.

Sonnenberg, den 22. Januar 1891. 1580

Fran Petmeky.

Dankdagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem uns so
schwer betroffenen Verluste sagt innigsten Dank

Familie Kraus.

Schierstein, den 22. Januar 1891. 1615

Dankdagung.**Rentner Carl Rössgen,****Frau Rössgen und Kinder.**

3. Ziehung der 4. Klasse 183. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 22. Januar 1891, Vormittags.
Für die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern
in Parenthesen beigelegt.
(Ohne Gewähr.)

93 121 40 266 323 27 64 532 609 811 58 905 39 68 84 1030 286 594
615 (1500) 711 65 92 867 299 2010 74 98 105 236 450 572 711 802 79
3213 484 22 99 571 717 893 4028 122 273 311 471 674 79 5014 301
481 605 (300) 706 51 833 6315 7042 173 (1500) 272 96 315 43 408 555
(1500) 684 705 12 824 915 8116 287 304 64 864 9159 511 616 4772
77 869

10553 65 631 33 (1500) 42 723 98 816 909 10 22 81 11125 452 99 617
68 90 872 12080 (3000) 337 42 48 493 524 58 62 648 (10 000) 84
767 801 981 12009 339 660 (300) 754 86 809 (3000) 52 970 82 14382
(1500) 429 529 716 66 829 908 86 15024 76 152 84 89 273 333 442
588 601 12 67 704 873 82 920 16025 26 113 204 78 87 641 45
814 25 91 901 17113 20 89 217 88 327 30 415 95 663 71 617 29 870 71
73 978 18009 129 76 95 96 241 371 86 (1500) 410 12 19181 218 387
92 455 792

* 20026 171 220 68 (1500) 91 (1500) 367 (1500) 534 605 33 84 829 937
60 21108 252 305 773 89 (1500) 857 71 22007 70 171 88 377 601 97
630 68 795 801 (1500) 941 23138 53 76 233 318 447 60 615 717 43 823
24229 40 74 (300) 399 508 (1500) 16 612 18 733 71 917 (1500) 25004
10 49 156 250 509 602 700 85 817 26062 128 73 (1500) 222 49 77 330
412 349 80 (300) 607 27 32 770 (300) 831 (3000) 928 (1500) 27116 298
370 63 6 529 73 (1500) 90 685 886 940 28192 234 381 89 412 49 94
508 9 56 620 800 60 934 29004 15 107 25 69 202 52 391 554 78 617
65 773 901

30308 48 411 545 920 69 31243 74 521 (300) 65 920 93 32061

108 (1500) 43 431 (530) 534 602 22 823 33112 71 (1500) 90 506 51 75 77

566 628 81 708 835 923 34150 94 222 473 530 97 606 87 799 828

35006 248 481 46 98 563 73 711 25 40 808 54 (1500) 36122 37 67 238

33 (1500) 61 332 (1500) 39 (1500) 43 78 (300) 462 76 (1500) 537 640 (1500)

944 37014 52 143 225 352 86 (1500) 632 796 962 38060 (300) 107

260 428 687 845 64 39108 239 71 72 (3000) 317 50 95 678 707 62 824

(1500) 38 63 65

40012 66 209 412 (300) 58 647 94 939 70 82 41028 36 301 32 560

710 24 99 42081 83 399 416 33 685 890 43023 152 242 49 438 47 561

662 880 44231 310 666 764 (1500) 45151 53 534 516 558 720 (1500)

45 68 847 49 92 (1500) 46071 164 249 472 571 88 93 837 910 (3000) 19

47092 262 310 415 667 771 836 43 58 990 48012 74 119 54 220 32 82

305 88 480 606 718 49 49037 (1500) 230 456 110 000 508 15 858

921 89 (1500)

50045 112 62 333 449 543 57 82 659 773 82 801 51016 141 83 315

423 51 519 28 58 696 58014 74 157 74 78 250 346 67 98 421 29 30 78

551 670 795 55 11500 53111 234 374 365 59 68 642 749 72 802

44 (1500) 71 74 907 94 54113 (1500) 752 941 (3000) 655029 (1500) 37 (1500)

228 81 318 (1500) 96 867 851 79 56003 58 131 320 440 76 256 (1500)

614 83 (1500) 865 (1500) 57210 407 541 63 74 758 841 91 934 43 58293

310 448 509 67 93 811 964 67 59094 179 236 99 334 81 485 634 50 76

717 58 833 75 92 709 89

60049 92 260 414 56 609 613 732 62 897 991 (1500) 61092 167 253

316 48 404 8 585 623 53 75 62015 153 331 (3000) 460 668 952 95

63079 245 61 308 72 93 440 501 641 758 816 42 46 99 900 64001 10

59 60 81 135 267 503 758 65206 26 513 35 696 734 902 11 35 66027

155 245 369 93 484 627 (1500) 64 883 939 60 67143 245 458

83 509 (300) 53 609 777 948 63 68177 216 43 476 591 781 876 964

69159 304 74 543 626 31 88 815 18

70173 200 18 (1500) 28 (1500) 421 73 526 51 85 678 (1500) 737

59 845 98 921 43 45 (3000) 71006 72 237 361 81 408 46 774 801 79

72139 (300) 251 (1500) 471 571 761 68 92 819 950 (3000) 65 73060 85

127 386 466 869 963 74144 56 82 372 96 636 (3000) 57 5001 692

706 862 981 75079 78 142 315 417 39 90 548 694 766 68 8 1948 26067

210 432 40 (1500) 624 25 42 61 745 48 68 (1500) 78 382 51 994 27280

67 302 485 754 926 35 47 68 78044 137 246 358 453 67 536 58 82 608

792 900 81 91 79080 85 263 491 649 735 46 851

80194 220 426 28 51 528 845 911 13 81108 248 (1500) 312 69 548

91 731 866 (1500) 942 86 82147 70 (3000) 80 306 82 586 617 21 44

83149 273 82 410 32 635 69 (300) 934 53 91 84209 67 345 531 615

810 79 85008 63 208 23 79 (300) 463 531 978 86165 73 233 47 372

408 39 95 536 94 602 701 49 89 889 96 997 (500) 87068 71 89 98 224

329 572 611 718 806 34 82 87 90 (300) 88021 67 93 244 93 421 26 (600)

548 61 735 (3000) 67 841 83 89027 41 (1500) 43 132 44 388 91 508 45

67 77 86 636 763 933 78

90023 34 67 72 108 238 75 425 83 598 612 711 822 1029 49 76
106 209 (300) 51 (1500) 406 94 536 631 (500) 886 92076 100 60 239 60

494 541 78 682 798 994 98079 102 9 63 84 206 49 55 382 556 680 902

78 94228 76 379 609 785 834 81 99 915 42 86 89 95000 56 89 186

326 436 (500) 53 677 713 74 96030 158 248 512 759 (1500) 78 813 (1500)

97071 182 409 585 191 772 (1500) 841 42 69 943 98027 29 (1500) 64

126 68 427 547 645 799 842 938 75 99033 236 424 48

100134 38 63 233 329 76 654 94 748 56 878 908 101016 121 86

230 317 470 90 641 728 870 958 102992 100 (300) 203 45 400 54 512

59 67 98 638 802 935 (1500) 89 103115 232 300 46 424 696 736 38 801

950 53 104037 131 85 317 408 79 500 27 57 652 729 962 76 89 (500)

105104 46 65 69 234 42 406 521 (300) 56 804 967 106019 113

10 0000 90 299 323 611 708 30 76 (300) 965 80 107044 50 166 502

69 415 34 47 53 92 94 509 (300) 722 839 108187 329 72 82 434 530

688 789 812 916 34 109060 77 92 143 78 97 814 69 511 99 649

90 92 812

111005 186 275 (300) 92 476 81 539 838 11149 211 354 73 506

26 77 658 87 705 49 67 800 34 944 97 112024 139 252 319 446 (1500)

506 506 31 41 657 82 730 (300) 40 (300) 59 919 113124 76 96 (1500)

97 288 363 96 525 54 741 822 79 992 114023 (3000) 63 82 83 237 68

301 858 115049 51 114 204 24 344 78 408 90 564 661 722 67 92 812

96 (3000) 116052 125 96 212 41 422 566 637 58 849 980 117074 323

400 34 53 625 704 29 33 78 81 81 (1500) 118021 164 239 344 449 667

767 826 (1500) 66 70 940 119210 56 80 310 510 596 662 (300)

120041 (300) 64 117 27 21 69 92 413 523 607 48 713 76 860 918

121013 411 55 74 94 (1500) 537 658 798 834 (300) 89 953 122131

674 746 810 123029 119 85 502 38 601 56 124351 632 744 854 66

(1500) 77 969 125 06 382 449 518 764 913 20 126200 28 413

509 16 80 673 1267038 29 80 386 (1500) 671 739 43 847 128097 148

333 428 649 74 87 703 59 82 913 128043 132 (300) 221 77 301 426

96 556 632 902 22 57

140000 94 114 285 363 656 718 26 55 870 141196 272 319 (1500)

86 647 948 142057 203 79 376 430 61 66 70 80 546 779 870 911 21

39 50 143032 114 73 229 338 43 447 (3000) 99 539 95 718 863 918 41

144481 505 24 61 70 1 21 916 20 64 145129 65 204 33 363 403

52 (1500) 520 76 934 52 146049 68 133 292 303 5 528 705 24 31 55

65 813 49 (300) 94 953 147042 68 252 (300) 680 780 813 914 148057

110 11 59 212 567 903 29 86 149205 34 (300) 437 51 66 72 638 86

702 88 841 939 88

160092 297 387 567 605 30 (300) 743 891 906 161105 67 203 50

78 402 33 503 55 719 67 162017 55 142 49 839 426 37 82 88 640 46

648 50 51 721 916 72 94 163003 84 134 73 222 334 464 (300) 522 888

83 923 146016 230 400 504 26 42 65 83 637 824 165042 77 414 37

565 618 764 74 166063 80 104 300 488 647 76 722 (1500) 949 167371

554 72 652 73 701 696 968 168145 246 312 54 66 490 554 624 733 67

90 834 (1500) 57 66 169064 230 407 32 515 629 744 47 54 82 834 966

170102 72 279 84 81 171139 259 509 600 77 172345 81 495 617

84 728 831 173056 136 (10 000) 54 76 501 26 28 400 36 501 55 94

96 623 79 91 779 174032 81 91 346 80 453 53 503 669 794 851 984

175000 36 209 354 524 95 752 893 920 45 15001 97 176016 217 532

842 926 177025 41 86 105 (300) 44 359 439 45 51 500 13 68 920

60 809 35 974 178004 23 (1500) 239 81 360 439 45 51 500 13 68 920

150466 96 596 604 45 96 775 894 954 95 99 151006 25 170 71

211 130 35 36 463 874 926 184025 99 91 257 360 403 17 742 89 806

16 40 951 72 174003 59 201 15 361 73 481 501 618 66 73 752 857 75

184022 28 198 557 (1500) 709 969 45 185006 458 97 (3000) 508 93

766 837 933 186024 140 285 486 187

3.ziehung der 4. Klasse 183. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 22. Januar 1891. Nachmittags.

Für die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern
in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.)

56 78 180 447 90 602 951 71 1055 152 86 (3000) 218 99 419 51 60
603 48 607 73 755 807 980 93 2004 27 61 (10 000) 90 117 34 226 456
543 751 864 937 3080 199 326 840 724 95 864 937 41 4052 59 74 324
440 74 (3000) 557 814 93 950 5002 11 (3000) 159 244 309 1500 32 85
476 512 620 46 82 770 79 6000 10 16 23 33 127 201 35 434 668 96 709
805 37 907 (3000) 7190 245 (1500) 845 422 561 800 5 951 (3000) 53 8090
(500) 113 79 242 323 462 577 642 707 26 96 894 9066 (1500) 417 95
533 698 753

10104 39 302 40 59 420 77 89 800 74 11001 3 106 282 371 478 568
700 984 (500) 12124 99 93 728 50 83 (5000) 805 53 941 (3000) 13222

355 65 401 45 526 74 77 659 734 928 14203 12 379 479 521 629 91
736 50 816 66 15082 85 200 (1500) 546 46 16109 58 68 267 68 348

87 443 50 907 42 79 17098 107 41 37 417 94 535 758 70 (5000) 71 854
58 18034 36 96 149 238 402 544 59 739 (1500) 65 19308 (3000) 48

73 510 631 63 98 908 66 87 20060 103 18 69 271 493 560 725 36 66 430 52 907 72 21221 510
630 57 799 844 22010 153 63 (5000) 81 91 221 450 533 650 71 889 940

(15000) 22131 261 371 504 5 51 61 821 713 35 47 56 37 886 24038
(3000) 128 228 98 335 67 42 69 878 88 201 (1500) 2 500 65 602 80 834 979 88 (3000) 11 7018

82500 100 212 38 649 (3000) 750 58 26129 54 64 475 582 606 58 768
82284 (3000) 94 990 37002 112 22 279 480 603 27 77 (3000) 94 731 74

95 945 28068 164 216 446 51 80 504 645 67 855 79 951 20164 214
98 846 415 21 679 723 31 84 809 30 981 51 65

30178 264 86 671 735 (3000) 486 3 1031 47 218 79 437 520
720 804 32043 47 (3000) 103 98 243 336 491 695 951 (3000) 33169

305 499 690 713 46 58 808 34021 290 (1500) 312 483 521 (1500) 46 619
719 75 862 76 975 93 35015 87 158 263 66 93 320 535 642 97 98 811

36007 105 228 362 587 649 767 995 (3000) 37177 270 386 326 420 616
718 839 38101 48 251 311 69 581 743 61 39017 28 213 386 555 767 964

40015 96 223 352 (300) 470 527 58 70 642 41017 240 (500) 45 50
427 55 60 845 824 42119 200 514 88 670 77 943 43072 132 234 384

520 90 648 72 752 76 88 878 90 58 44066 87 129 82 224 (500) 28 599
656 772 92 (300) 892 (500) 45156 83 (300) 366 499 517 74 767 46059

112 79 465 745 880 68 47170 330 (300) 58 48157 321 423 515 65 671
706 28 52 837 49200 78 196 264 411 41 579 758 844 52 78

50194 596 722 28 815 925 (500) 51194 295 328 729 52002 4 36
59 167 235 323 43 454 79 53001 26 87 165 514 688 34 862 903 11 92

54025 46 54 70 95 114 270 (300) 335 36 62 94 482 83 594 704 55089
90 218 32 77 347 518 614 21 782 820 22 96 927 33 56025 27 40 43 146

241 337 82 438 57 575 660 64 734 74 (300) 515 519 60 57299 348 (500)
80 422 52 752 69 78 847 96 937 58670 92 97 294 323 75 (1500) 455

545 564 912 59047 89 152 70 326 (300)
60059 152 (300) 69 797 (1500) 919 25 61061 90 99 116 200 66

150000 309 18 472 516 (500) 96 696 732 96 849 918 62057 154 269
351 573 849 47 56 939 63162 404 51 707 64 64032 119 6 202 66 336

403 578 779 860 65019 42 (1500) 215 393 (500) 566 67 637 792 994
66171 246 410 628 853 953 67289 343 79 413 555 761 13 822 681500

76 308 25 304 48 77 98 437 71 74 87 72 40 902 34 69095 109 62 230
61 343 493 (1500) 560 725 (300) 81 894 954 56

70000 63 (1500) 134 435 564 664 58 752 64 956 71047 501 614 42
46 764 855 87 968 72011 52 109 15 54 370 552 73140 381 519 40 63

46 86 778 74076 300 438 76 710 27 54 908 14 86 57038 48 103 74
295 329 54 (500) 608 26 76035 155 242 400 29 631 57 794 77124 265

356 74 540 95 674 79 929 96 78121 35 50 76 91 233 324 460 510 (1500)
744 61 68 888 925 75 79100 266 320 21 31 71 413 532 (1500) 773 90

822 86 904 39
80060 106 211 17 308 20 54 403 526 86 647 766 950 81358 400 18
612 630 777 82101 29 64 79 221 57 443 (300) 95 551 627 64 83 87 730

96 847 902 83152 242 79 544 49 627 29 43 67 723 816 84127 56 233
70 460 505 88 700 934 85025 44 385 444 552 663 864 866 807 97 138

200 7 87 416 84 593 (500) 622 66 85 726 851 909 87062 219 80 374
402 13 530 692 726 866 88023 32 81 (500) 145 205 41 536 81 792 802

921 86 9022 48 122 26 49 81 299 472 517 51 622 765
90087 107 351 450 504 29 42 687 723 46 75 864 82 931 45 88

91071 103 334 560 71 83 690 900 37 67 92049 289 437 49 (1500) 65
645 91 97 713 829 (300) 931 59 93026 90 314 403 42 70 548 669 86
(1500) 89 (300) 926 66 (300) 94061 (300) 143 69 89 (300) 252 305 52

467 516 737 41 47 801 954 (1500) 95133 203 349 87 421 553 960 64 99
96076 140 841 88 449 526 665 712 (500) 91 863 81 939 97133 72 334
81 91 459 662 76 773 811 98913 49 81 172 99 252 308 421 51 628 69
(3000) 746 919 99224 306 87 90 500 29 633 723 (300) 841 77

100006 27 41 104 43 242 70 96 497 622 701 (300) 902 (300) 101467
548 69 638 71 73 75 936 102081 250 68 477 516 41 666 98 754 92 831
35 87 103226 353 445 56 81 517 82 (300) 98 741 72 932 81 104153
71 215 389 464 758 76 95 973 105282 303 7 13 15 430 708 100016
78 84 208 98 387 450 (1500) 501 77 720 855 933 40 10718 236 322
82 68 560 854 81 912 108414 509 92 641 372 905 39 109070 (1500)
93 97 104 71 235 417 57 519 35 88 89 616 723 856

110066 99 354 94 519 886 111153 250 67 311 94 503 63 685 765
81 807 80 87 112041 57 273 342 456 610 29 38 75 749 907 70 92
112013 201 315 410 515 112047 327 273 342 456 610 29 38 75 749 907 70 92
800 37 (300) 60 61 937 44 115107 95 481 553 605 760 843 47 993
116088 136 246 47 301 (500) 2 500 65 602 80 834 979 88 (3000) 11 7018
46 49 144 54 89 201 404 573 651 52 748 990 118334 497 629 66
119034 111 305 95 527 (3000) 675 808 58 949 54

120051 67 125 48 31 (500) 488 524 49 742 994 121009 215 667
68 788 887 900 1 90 122047 114 330 36 514 95 613 (1500) 53 738 867
926 73 87 122005 54 110 368 638 79 841 983 99 124093 133 239
813 81 88 544 59 61 620 836 991 125005 90 150 248 357 475 502 12
610 88 702 881 907 126095 212 329 849 (1500) 92 920 15 5000
1270027 (1500) 95 213 454 670 755 814 940 87 128022 54 (1500) 144
66 344 472 504 44 617 700 78 860 129019 106 10 59 228 36 838 79
438 45 537 610 39 57 81 904 83

130080 108 84 529 66 95 772 82 866 932 131013 109 51 232
(3000) 363 84 407 26 503 6 913 20 65 132116 48 292 369 549 642 865
132005 503 677 88 305 50 700 180 1000 955 134074 103 32 39 242 428
523 34 60 87 603 (300) 701 908 135038 168 226 75 (300) 85 422 32
615 32 74 763 882 958 136053 142 63 390 (300) 418 619 65 753 63 83
811 17 59 943 (300) 80 137196 252 60 362 558 655 582 883 93 138205
401 564 681 772 851 948 98 139016 147 (300) 98 466 633 941

140029 143 98 213 33 78 304 400 67 590 621 95 734 904 141128
227 335 73 424 522 (3000) 27 671 746 839 909 47 142027 78 107
27 87 215 86 313 513 603 793 935 956 143013 47 59 145 49 71 253 61
89 423 36 633 711 39 48 78 83 890 908 (300) 62 144021 243 64 93
306 595 633 75 90 735 843 49 904 56 145210 413 43 78 583 652 98
766 831 146136 245 310 72 434 512 558 612 78 704 971 147006 159
255 398 458 538 847 148182 230 321 50 449 (300) 606 7 74 765 92
812 38 45 952 149004 144 (3000) 312 93 436 510 718 807 51 913

150015 (1500) 301 7 50 512 665 88 729 76 842 151000 114 324
35 51 89 (300) 590 620 81 874 85 87 152036 47 54 64 131 237 59 505
681 793 915 (3000) 135046 60 212 25 63 328 29 440 74 78 88 529 688
709 85 805 154005 50 (300) 152 (3000) 207 306 78 81442 51 660 954

44 551 627 838 82 152082 308 115000 21 46 (3000) 518 739 (1500) 60
971 156329 400 (1500) 24 593 (1500) 647 82 954 159014 26 63 71

160287 (1500) 331 82 445 (3000) 580 684 722 872 161146 75 441
43 54 85 633 (1500) 912 162028 271 81 306 737 72 922 69 163046

1907 21 97 218 314 80 439 509 72 600 4 164205 69 71365 550 850 165009
26 248 614 42 45 740 57 822 38 67 166043 84 234 315 39 428 85 748
873 78 167183 337 493 511 618 96 759 807 33 39 168027 330 425
37 91 540 702 25 43 64 65 75 863 192605 58 85 310 20 453 94 595 729

17026 75 103 (3000) 208 361 400 70 514 618 753 849 922 171002
70 124 65 538 647 752 77 820 957 172099 134 70 268 317 53 410 592

887 172428 484 772 86 816 56 900 18 174018 64 88 (300) 594 (500)
613 719 40 95 812 930 74 175045 63 267 304 18 36 [300] 407 (500)

616 39 930 71 176180 337 493 511 618 96 759 807 33 39 168027 330 425
93 99 286 416 92 95 574 (500) 611 53 (300) 901 178022 305 506 47 52
735 74 635 67 77 179071 142 208 326 53 97 409 5 (300) 503 87 95

180012 27 (500) 69 283 98 335 400 47 64 618 35 181007 82 145
49 360 409 500 616 704 820 (300) 90 182016 30 147 81 869 754 817

63 94 (300) 183004 10 32 104 323 (500) 72 474 556 73 74 (300) 607 9
99 957 184019 65 172 305 45 88 (1500) 551 84 98 646 71 767 883

88 985 185153 248 581 83 613 49 734 47 78 303 184017 84 137 90
538 (1500) 622 839 (5000) 53 187020 124 328 700 69 94 843 925 83

185021 240 68 579 742 81 861 904 189119 (1500) 93 292 315 33 37
438 507 86 712 48 54 63 808 13 56 61 (1500) 69 79 80 958

Arbeitsmarkt

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Rerothal 6, 2, wird eine Jungfer oder ein Fräulein gesucht, welches größere Kinder übernimmt, mit der Maschine näht und schneidet. Gute Beugnisse erforderlich.

Modes.

Züchtige zweite Arbeiterinnen finden auernde Stellung bei 1743

V. Leopold-Emmelhainz,

Hoflieferant J. & H. Frau Prinzessin Luise von Preußen.

32. Wilhelmstraße 32.

Modes.

Eine selbständige, branche- und möglichst sprachfertige erste Verkäuferin von einem hiesigen feinen und großen Modegeschäfte bei hohem Gehalte dauernd zu engagieren gesucht. Fco. Offerten unter

D. B. & nebst Reifer. und Photograph. an den Tagbl.-Verlag erbeten.

1744

Eine durchaus züchtige erste Arbeiterin, die geschickt voll zu arbeiten versteht, findet bei hohem Salair dauerndes Engagement in einem der feinsten und größten Modegeschäfte hier. Fco. Off., Zeugn. und Photograph. unter M. V. G an den Tagbl.-Verlag. 1745

Bonne sucht

Modes.

Eine durchaus züchtige erste Arbeiterin, die geschickt voll zu arbeiten versteht, findet bei hohem Salair dauerndes Engagement in einem der feinsten und größten Modegeschäfte hier. Fco. Off., Zeugn. und Photograph. unter M. V. G an den Tagbl.-Verlag. 1745

Lehrmädchen

aus guter Familie gesucht.

1762

Gesucht zwei Restaurations-Köchinnen, über fünfundzwanzig Mädchen gegen hohen Lohn durch **Börner's Bureau**, Al. Schwalbacherstr. 16.

Victoria-Bureau, Nerostraße 5,

sucht sehr bürgerliche Köchinnen, Allein- u. Hausmädchen für Pensionen, Hotels und Herrschaftshäuser, gesucht. Fräulein zur Stütze der Hausherrin und zu Kindern, ein best. Alleinmädchen, welches die Küche versteht, zu einer einzelnen Dame, angehende Jungfer nach dem Auslande.

Ein einfaches Hausmädchen wird sofort gesucht Mezgergasse 34.

Ein kräftiges reinliches Mädchen für Hausarbeit gesucht Wühlgasse 7, im Laden. 1105

Ein braves tüchtiges Zimmermädchen zum sofortigen Eintritt gesucht. Nur Solche, welche gute Zeugnisse haben, wollen sich melden Langgasse 46. 1359

Ein Dienstmädchen auf gleich gesucht Frankenstraße 20. 601

Ein tüchtiges Mädchen, welches kochen kann, ges. Röderstraße 23. 1140

Ein einfaches Mädchen für jede Hausarbeit gesucht Elisabethenstraße 2, Part. links. 1470

Ein gesetztes Mädchen, welches gut kochen kann, das Waschen mit übernimmt, gute Zeugnisse besitzt, gegen guten Lohn gesucht Frankfurterstraße 19. 1556

Ein Mädchen gesucht Wellstrasse 28. 1586

Ein einfaches Mädchen gesucht Wellstrasse 20. 1622

Br. Mädchen sofort gesucht Wellstrasse 28, 1 St. 1605

Gesucht

in einen kleinen Haushalt auf gleich oder 1. Febr. ein braves Mädchen, welches in allen Hausarbeiten erf. ist. Näh. Albrechtsstr. 3a, 1. 1634

Ein tüchtiges Mädchen sofort gesucht. Näh. Adlerstraße 63, Part. 1624

Ein Mädchen gesucht Kapellenstraße 28.

Gesucht ein tüchtiges, mit guten Zeugnissen versehenes Zweitmädchen Rheinstraße 108, 2. St. 1708

Ein ordentliches braves Mädchen

wird in eine Niederl. Conditorei für die Reise zur Stütze der Frau und als Verkäuferin gesucht. Näh. Wörthstraße 22.

Ein braves zuverlässiges Mädchen gesucht Bleichstraße 27, 2.

Ein tüchtiges Mädchen für Haus- und Küchenarbeit gesucht Bahnhofstraße 14 bei Aug. **Boss**. 1696

Ein ordentl. Mädchen wird gesucht Gr. Burgstraße 17, Eig.-Geschäft.

Tüchtiges Alleinmädchen für Kochen und Hausarbeit gesucht Große Burgstraße 5. 1785

Ein Mädchen gesucht Stiftstraße 1.

Ein braves Mädchen vom Lande ges. Grabenstr. 6, Mezgerladen. 1628

Ein gutempfohlenes Hausmädchen wird zum 1. Februar gesucht Adolphsallee 68, 2. Et.

Tüchtiges Hausmädchen,

welches nähen und bügeln kann, gesucht. Nur Solche mit besten Zeugnissen wollen sich melden Kapellenstraße 56.

Ein ältere Dame sucht ein einfaches solides Fräulein zu ihrer Bedienung. Einige Hausarbeit, Näh. u. Handarbeiten werden verlangt. Taunusstraße 8, 2. Et.

Gesucht nets gutes Herrschaftspersonal. **V. Germania**.

Waltmühlstraße 30 ein Mädchen vom Lande gesucht.

Ein feineres tüchtiges Hausmädchen auf 1. Februar gesucht Wilhelmstraße 2.

Ein fleißiges braves Mädchen

Aug. Saher, Museumstraße 3.

Ein braves Mädchen, welches kochen kann, wird zum 1. Februar gesucht Schäferstraße 17, 3.

Gesucht ein tücht. gesetztes Zimmermädchen in ein Hotel (1. Stock). Näh. durch **Bureau Germania**, Häfnergasse 5.

Braves Dienstmädchen gesucht Schnellgasse 5, Gutladen.

Gesucht ein Mädchen zu einer Dame d. Fr. **Schmitt**, Schachstraße 5.

Auf 1. Februar ein fleißiges Mädchen gesucht Wellstrasse 41, Part.

Ein Dienstmädchen sofort gesucht Goldgasse 6, 1 St. h.

Hausmädchen unter 18 Jahren gesucht Taunusstr. 18, Part. 1770

Gesucht für 1. Febr. ein anst. Mädchen, das bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit versteht. Näh. Auskunft wird ertheilt Moritzstraße 10, Hinterh.

Ein zuverlässiges Mädchen an das Büffet gesucht. Eintritt folgleich.

Gasthaus zur Neuen Post.

Ein Mädchen vom Lande für Hausarbeit gesucht Giele der Adelheid- und Karlstraße 22, im Laden.

Ein Mädchen gesucht Hellmundstraße 49. 1778

Ein tüchtiges reinliches Mädchen gesucht Wörthstraße 9, 3.

Ein ordentliches reinliches Mädchen sofort gesucht. Näh. im Fischladen Nerostraße 27.

Auf sofort

eine gesunde Frau zum Mittagessen gesucht. Meldung bei **Fr. E. Behm**, Floriststraße 6, zwischen 1 und 4 Uhr. 1756

Eine Amme sofort gesucht. Näh. b. Frau **Kahn**, Michelsberg 1. 1694

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Bekäuferinnen

aller Branchen empfiehlt

Ritter's Bureau, Taunusstr. 45.

Eine junge unabhängige Monatsfrau, früher Zimmermädchen, sucht Monatsstelle bei besserer Familie. Näh. Röderstraße 4, Hinterh. 1 St. I.

Gesellschafterin.

Junges gebildetes Fräulein aus guter Familie sucht Stelle, womöglich zu einer älteren Dame als **Gesellschafterin**, Stütze im Hause.

wesentl. Oferren unter **M. M. 88** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Hannoverjungfern, Kinderfräulein, Fräulein als Stütze und besserer Haushalt empfiehlt **Ritter's Bureau**, Taunusstraße 45.

Eine junge kräftige Frau sucht Beschäftigung zum Waschen und Bügeln Walramstraße 3, Dachwohnung.

Eine Frau in Beschäftig. zum Waschen u. Bügeln. Näh. Geisbergstr. 9, 2.

Verschied. Hotel-Köchinnen empfiehlt **Bureau Germania**.

Ein äußerst nettes Fräulein, in der keinen Rücke, im Laden, Bügeln usw. erfahren, sucht Stelle als Stütze oder zur Pflege einer Dame. Näh. Central-Bureau, Goldgasse 5.

Stelle sucht eine gesetzte sehr bürgerliche Köchin mit guten Zeugnissen. **Victoria-Bureau**, Nerostraße 5.

Perf. Herrschaftsköchin, prima Witwe, zwei tücht. Haushälterinnen, eine ang. Jungfer empf. **V. Germania**, Häfnerg. 5.

Hotel-Zimmermädchen mit guten Zeugnissen, sowie ein nettes Servitfräulein empfiehlt **Central-Bureau**, Goldgasse 5.

Eine Frau sucht Beschäftigung zum Waschen und Bügeln. Näh. Friedrichstraße 37, Hinterh. Dach.

Ein nettes Hausmädchen mit guten Zeugnissen, welches näh. bügelt u. serviert, empfiehlt **Central-Bureau**, Goldgasse 5.

Stellen suchen zwei Alleinmädchen, sowie ein Hausmädchen.

Victoria-Bureau, Nerostraße 5.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Agent gesucht

für leistungsfähige Preishalber dampfsiederei. Oferren mit nur prima Referenzen erbitten. (Dr. & 287) 19

Wachs & Flössner, Dresden.

geleigten Alters für ein Baugeschäft gesucht. Oferren mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter **E. V. 1** an den Tagbl.-Verlag umgehend erbeten.

Es wird ein Scribe gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 283

Ein tüchtiger Scribe gesucht. Oferren unter **Z.** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein tüchtiger Bauschreiner gesucht Herrngartenstraße 9. 195

Schneider-Gehilfe gesucht Schwalbacherstraße 22. 195

Ein angehender Bäcker oder Conditor gehilf. wird für die Reise in eine Niederländische Condum gesucht. Näh. Wörthstraße 22.

Ein Kellner gesucht im Thüringer Hof.

Junge flotte Restaurationskellner und jg. Hausburschen sucht **Gründer's Bureau**, Goldgasse 21, Laden.

Gesucht wird ein zuverlässiger energischer Kutscher für den Nachbetrieb. 163

Rudolph Koopp & Co.

Chemische Fabrik, Oststrich im Rheingau.

Ein solider nüchterner Kutscher, der sich auch in wirtschaftlichen Arbeiten unterzieht, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2728

Ein braver kräftiger Junge kann die Metzgerei erlernen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 1747

Ein Junge von 14–16 Jahren als Hausbursche gesucht Louisenstraße 11.

Ein Hausbursche auf sofort gesucht Marktstraße 23.

Gesucht ein braver junger Hausbursche zum Bedienen der Gäste zum Müller's Bureau, Mezgergasse 18.

Ein junger Hausbursche gesucht Moritzstraße 37.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein rout. Buchhalter (langjähr. Beamter) sucht für halben Tag dauernde Stellung. Gefällige Oferren unter **N. 162** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein tüchtiger junger Kaufmann, mit sämtlichen Comptons vertraut, sowie in der Wein- und Hotel-Branche bewandert, sucht unter verschied. Ansprüchen, getötigt auf prima Referenzen, Stellung, gleich viel w. Branche. Ges. Off. erb. u. **W. B. 20** an den Tagbl.-Verlag.

Gärtner.

Ein verh. Gärtner mit prima Referenzen sucht für sofort Stelle. Oferren unter **G. 200** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein lediger junger Mann sucht Stelle als Kutscher bei Geschäftshaus, event. auch als Bäcker. Gute Zeugnisse liegen vor. Oferren unter **N. 162** an den Tagbl.-Verlag.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 25. Januar.)

Adler. Fauto, Kfm. Ritter, Kfm.

Steinhardt, Kfm. Erfurt Asch, Kfm.

Bauer, Kfm. Hanau Nathansohn, Kfm.

Lehne, Kfm. München Riess, Kfm.

Berlin

Hamburg

Berlin

Freiburg

Berlin

Allesaal.		Belle vue.		Englischer Hof.		Hotel St. Petersburg.	
Gitter, Fr. m. Tocht.	Dürkheim	Hartmann, Esq.	London	Windesheim, Fr. m. Nichte.	Erfurt	Baratin, Fr. m. Bed.	Paris
Reuter, Fr.	Eisenach	Hotel Deutsches Reich.		Manuel.	Hamburg	Pfälzer Hof.	
Scheffler, Kfm.	Hückeswagen	Lende.	Bruchsal	Grüner Wald.		Brandt, Kfm.	Eibelfeld
t. Lavould, Officier.	Budapest	Flock, Kfm.	Mannheim	Blechschmidt, Kfm.	Beuschein	Guttacher, Kfm.	Offenbach
Howell.	London	Martius, Kfm. m. Fr.	Mainz	Teypfel, Kfm.	Gotha	Rhein-Hotel & Dépend.	
Pack.	Birmingham	Walther, Ingen. m. Fr.	Mainz	Hotel zum Hahn.		Nabe, Fr.	Minden
Zernick, Fbkb.	Berlin	v. Hahn, Officier.	Mainz	Schenk.	Innsbruck	Focke, Fr.	N.-Ingelheim
Maier, Kfm.	Leipzig			Goldene Kette.		Weisser Schwan.	
Patzke, Kfm.	Dame	Seiring, Kfm.	Bamberg	Herforth, Kfm.	Frankfurt	Ahlswede m. Fr.	Hamburg
Böhmer, Kfm.	Köln	Danziger, Kfm.	Berlin	Nickel, Kfm.	Frankfurt	Taunus-Hotel.	
Sturm, Kfm.	Frankfurt	Levi, Kfm.	Göttingen	Nassauer Hof.		Unterschladen, Kfm.	Köln
Krusemann, Kfm.	Kölm.	Frank, Kfm.	Frankfurt	Schmidtbein, Arzt m. Fr.	Berlin	Gerson, Kfm.	Mannheim
Peters, Dr. med.	Halle	Bornstein, Kfm.	Berlin	Scheidemantel, Kammers.	Dresden	Mandus, Kfm.	Wien
		Darmann, Kfm.	Crefeld	Villa Nassau.		Meissner, Kfm.	Wien
		Schmalz, Kfm.	Gemünd	Baron Mabs m. Fam.	Odessa	Wagner, 2 Hrn. Rent.	Berlin
		Ebler, Kfm.	Mannheim	Nonnehof.		Hützner, Kfm. m. Fr.	Hamburg
		Dreher, Kfm.	Neuwied	Braun, Kfm.	Wald	Hotel Victoria.	
		Loonen, Kfm.	Heidelberg	Rothschild, Kfm.	Frankfurt	Tiemann, Kfm.	Barmen
				Wilsenach, Kfm.	Leipzig	Holmes, Fr. m. Tocht.	Dublin
				Oberwinter, Kfm.	Niederlohn	Hotel Weins.	
				Fucher, Kfm.	Stuttgart	Franken, Kfm.	Köln
				Othos, Kfm.	Barmen	In Privathäusern.	
				Lewy, Kfm.	Köln	Villa Luise.	
				Zink, Kfm.	Strassburg	Houen.	Norwegen
Hotel Dahlheim.		Einhorn.		Zum Erbprinz.			
Graf, Kfm.	Deidesheim	Seiring, Kfm.	Bamberg	Rahl, Kfm.	Hanau		
Sparkes, Fr.	Canterbury	Danziger, Kfm.	Berlin	Bahley, Kfm.	Münsterappel		
Sparkes, Fr.	Canterbury	Levi, Kfm.	Göttingen	Schmitz, Kfm.	Kaiserslautern		
		Frank, Kfm.	Frankfurt	Schaad, Kfm.	Limburg		

Die Tochter des Adepten.

Erzählung aus Wiesbadens Vergangenheit.

Von E. Spielmann.

(Schluß.)

X.
Die hohe Commission war in großer Verlegenheit. Daß die Tochter der Wittwe Schramm während der Tortur gestorben war, machte den Herren doch Gewissensbisse. Und dann war man nicht im Klaren, was man mit den beiden anderen Frauen beginnen sollte. Allermals versammelten sich die Herren zur Beratung; aber der Rathmann Post ließ sich von seinem Amt entbinden. Er hatte zuviel Schreckliches gesehen, und daheim lag sein Sohn auf den Tod erkrankt und raste in Fieberphantasien. An Posts Stelle war der Rath Wigelin gewählt worden. Die Standhaftigkeit Susannas und ihrer Mutter hatte einen tiefen Eindruck auf alle gemacht, außer auf Wicht; man mochte sich das nur nicht so recht gestehen. Alle Hexen, die vorher abgeurteilt worden waren, kamen unter der Folter zum Geständniß. Sie bejahten alle Fragen, die man ihnen vorlegte, ja sie sagten noch mehr aus, als man verlangte. Sogar der strenge Kammerdirector Graff schüttete bedenklich das Haupt, als sein Herr Colleger auf endgültigen Entschluß drängte. Er war der Ansicht, daß man die beiden Frauen Urphede schwören, d. h. das Gelöbniß ablegen lassen solle, wenn sie frei würden, sich nicht an den Richtern zu rächen. Aber Bartholomäus Wicht wollte davon nichts wissen. Er hatte sich fest vorgenommen, die "Gemeinde des Herrn" gewaltig von allem "Unsinn" zu reinigen und stand nicht von dem Urtheil der "Einäscherung" ab. Sogar von einer Mildeurung desselben, dahin gehend, daß die "Strigen" zuvor enthauptet und dann verbrennen würden, wollte er nichts hören. Mit einem gewissen Unwillen fügten sich die Anderen, und nun wurde das Urtheil dem Grafen Johannes unterbreitet. Derselbe ertheilte die Bestätigung des Spruches und befahl, daß die beiden Hexen, weil in die Herrschaft Wiesbaden gehörig, auch dort gerichtet werden sollten. Bis zum Tage der Hinrichtung blieben sie besuß ihrer "leiblichen Restauration" in gelinder Haft.

Ibstein aber hatte unterdessen den traurigen Anblick der lohenden Scheiterhaufen. Fast täglich wehte der Wind die grauen Rauchwirbel vom Wolfssbacher Kirchhofe, wo die unglücklichen Opfer des falschen Wahns in Asche verwandelt wurden, über die Stadt dahin. Der Rauch versüßte des Herrgotts liebe Sonne, und ebenso verfinsterte er das Licht der Wahrheit im menschlichen Geiste und legte sich deckend und stinkend auf Gemüth und Denken.

Vier Wochen vergingen dann; der Prozeß gegen die noch eingesperrten vier Hexen und sechs Alchymisten, welcher verschoben war, sollte von neuem beginnen. Dem Kammerdirector Graff war von Wicht alle Vollmacht übertragen worden. Wicht selbst

wollte sich nach Wiesbaden begeben zur Hinrichtung der beiden Unglückslichen. Graf Johannes benutzte die Gelegenheit, um die Wiesbadener endlich seinen Zorn fühlen zu lassen. In aller Stille sammelte er seine gesamte verfügbare Macht, zu der seine Neffen von Uisingen und Weilburg Contingente stachen, und diese rückte, dreihundert Mann stark, nach Wiesbaden ab. Den Bürgern konnte es nicht einfallen, Widerstand zu leisten, waren sie doch in letzter Zeit von den durchmarschirenden Reichstruppen, die gegen die Franzosen in der Pfalz kämpfen sollten, (im zweiten Raubkriege Ludwigs XIV.) so übel behelligt worden, daß sie die Gräßlichen als Schützer empfingen. Graf Johann war damit zufrieden, daß die Stadt sich also freiwillig unterwarf, und er verzichtete ihr, sogar dem Stadtpfarrer Küller und den Bürgern Krieg und Wenz. Nur die beiden Schöffenburgemeister verloren ihre Befugnisse für dies Jahr an den Schultheißen und galten nicht mehr als die anderen Rathsmitglieder, und die Räthe Schramm, Wolf, Kesseiring und Spielmann wurden ihres Amtes entthoben und durch andere ersetzt.

Am 29. August 1675 lag Todtentille über der Stadt. Tags vorher waren die beiden Verurtheilten von Ibstein eingebbracht worden. Man hatte sie in den Stumper-Thurm hinter dem alten Schlosse gefestigt. Gleichzeitig war der Commissarius Wicht eingetroffen und hatte vom Rathshanserker aus eine Ansprache an die versammelte Menge gehalten. Er redete diesmal nicht als Pfarrer, sondern als gräßlicher Beamter; kluglich nahm er dadurch Küller die Möglichkeit, nach ihm zu sprechen. Mit Nachdruck belegte er jedes Wort, das er sagte. Er erzählte, wie auf eine unerklärliche Weise in Wiesbaden die schlimme Krankheit ausgebrochen sei, wie das nur als das Werk feindlicher Mächte gedeutet werden könnte. Ein böses Weib habe die Krankheit verbreitet durch Gifttränke. Wenn eine große Anzahl von Leuten diesen Trank genossen hätten, in der Meinung, Heilstrank zu empfangen, so sei es nur Gottes Fürsorge zu verdanken, daß er die schädlichen Wirkungen des Giftgebräus in wohlthätige gewandelt habe. Ein offenkbares Zeichen sei es, daß die Krankheit mit dem Tage der Flucht der Hexe und ihrer Tochter aufgehört habe. Und dann verkündigte er das Urtheil und den grausamen Befehl, nach welchem Susanna Schramm und ihre Tochter, gleichfalls Susanna genannt, folgenden Nachmittags auf der Bierstadter Höhe verbrannt werden sollten. Die Menge hatte nun angehört; bei Einigen hatten die Worte des Commissarius wirklich überzeugend gewirkt, Andere lachten in Zweifel. Wieder Andere aber waren fest von der Unschuld der Frauen überzeugt. Alle jedoch

bedauerten das Schicksal der Unglücklichen. Rüger's Gnadengesuch war abgelehnt worden.

Ein langer Zug bewegte sich an dem heißen Sommertage vom Marktplatz durch die Mainzergasse zum unteren Stadthore hinaus, über den Damm und durch den Hainer der Bierstadter Höhe zu. Die Pikeniere an der Spitze hatten die langen Spieße nachlässig schräg über der Achsel liegen und die Sturmhauben an den Gürtel gehängt; langsam stieg der Lieutenant, auf sein breites Schwert gestützt, vorauf. Hinter den Soldaten ritten der Burghauptmann und der Commissarius; keiner sprach mit dem Andern. Dann kam der Karren mit den beiden Frauen, die nach den überstandenen Drangsalen nur mehr ein Schatten schienen von dem, was sie früher waren. Susanna's langes Haar war der Scheere des Henkers verfallen, bleich, schwächtig, in sich zusammengezogen saß sie da. Die Armen hörten auf die Worte der beiden Prediger Rüger und Brusener, ob sie aber Trost und Beruhigung empfanden, das war doch die Frage. Jedenfalls wünschten sie, daß ihre Leiden so schnell als möglich zu Ende gingen. Dem Karren folgten die Bäter der Stadt — gezwungen — dann wieder eine Abtheilung Pikeniere und zuletzt das Volk, besonders viele Frauen.

Unter der Menge bemerkte man auch das höhnische Gesicht des Magisters Marsilius. Aber auch noch einen Anderen finden wir wieder, einen Jüngling mit abgezehrtem Antlitz und hohlen Augen, der nur mühsam, auf einen Stock gestützt, einherstritt. Die Blicke des Jünglings hingen wie gebannt an den Gestalten der Verurtheilten. Berthold hatte das Vaterhaus heimlich verlassen und sich nach Wiesbaden begeben.

Auf der Bierstadter Höhe steht heute neben dem verwitterten Wartthurme ein freundliches Wirtschaftsgebäude. Unter den schattigen Bäumen sitzen die Spaziergänger und erholen sich, auf dem Rasen spielen die Kinder. Weit schweift das Auge nach den Waldbergen des Tannus und den gesegneten Gegenden des Rheins und des Mains. Ein herrliches Plätzchen!

Damals stand nur die Warte dort — nein, rechts von ihr erhoben sich zwei niedrige Hügel nebeneinander, so erschien es aus der Ferne. Das waren die Scheiterhaufen.

Aber Gottes Himmel und Gottes Sonne und die lachende Gegend, die waren dieselben wie heute.

Doch sieh' fern über dem Kirchturme von Hochheim, herüber aus dem ebenen darmstädtischen Gebiete vom Malchenberge her wälzte sich's, schwarz, dräuend. Hoch hinauf zum Firmamente zog sich's und breitete sich dann aus nach den Seiten.

Schwarz auch dehnte sich die Menge des Volkes um den Fuß des Hügels. Aus dem blauen Ländchen, aus Nassau, aus dem Rheingau waren sie zusammengetrommt, der Hexenverbrennung beiwohnen.

Nun kam der traurige Zug an.

Ein Halbkreis wurde um die Scheiterhaufen gebildet. Mit lauter, aber zitternder Stimme verlas der Burghauptmann Bernhard von Koppenstein das Urtheil zunächst über die Witwe Susanna Schramm, die gefesselt vor ihm stand, und übergab diese dann dem Nachrichter.

Ein lautes Jammern erhob sich in der Menge, als Susanna von der Mutter Abschied nahm für dieses Leben.

Die Witwe wurde zum Scheiterhaufen geführt und an den Pfahl gebunden — plötzlich flammte der Haufe lichterloh auf.

„Halte fest, was Du hast, daß Niemand Deine Krone nehme!“ rief Rüger mit einem finsternen Blicke auf Wicht zu der Verurtheilten hinauf.

„Ja!“ war die laute Antwort.

Die Reihe kam nun an Susanna. Das Urtheil wurde verlesen und schon machten die Henker Miene, Hand an sie zu legen. Da erscholl ein lautes und schrilles „Halt!“

Mit einem tigerhaften Sprunge stürzte sich ein bleicher Jüngling unter die Knechte und riß die Jungfrau an sich.

„Berthold!“ schrie Susanna.

Eine gewaltige Bewegung entstand in der Menge; die Pikeniere drängten das Volk zurück, das den Scheiterhaufen zu nahe kam. Aus der Ferne wälzte sich das Weiter herbei.

Mit flammendem Blicke zog Berthold die Verurtheilte vor den Commissarius Wicht.

„Unhold!“ rief er. „Verderber des Volkes, Mörder der

Unschuld, hier widerrufe Dein Urtheil. Vor Gott und aller Welt bekenne ich, daß ich weiß, daß sie unschuldig ist. Ich bin gewesen, der sie in's Verderben gestürzt hat; ich habe mich Werkzeug der niederträchtigen Nächte erniedrigt. Sie ist keine Hexe! Euer verschlauer Wahnwitz hat sie also genannt; sie selbst ist standhaft geblieben bis an's Ende.“

Bestürzt schauten die Herren einander an; wild wogte die Menge vor und ein brausendes Gemurmel durchzog sie. Berthold hatte Susanna fest umschlungen. Die Knechte waren unschlüssig.

Da erscholl mit einem Male ein furchtbare Krachen. Der Scheiterhaufe der Witwe Schramm sprang in alle Winde und überschüttete die Anwesenden mit einem Aschenregen und einer Menge Trümmer und Splitter. Meister Hans hatte der Verurtheilten, um ihre Leiden rasch zu beenden, einen Pulversack eingeschlagen.

Entsetzt fuhr die Menge auseinander. Den Augenblick benutzten die Henkersknechte, um sich auf Berthold und Susanna zu stürzen.

Der Jüngling sah das Ende nahen. Er machte einen kurzen Satz zurück, riß aus seinem Wams einen spitzen Dolch und stieß ihn dem Mädchen zwei Mal in die Brust.

„Ich danke Dir!“ hauchte Susanna und verschied.

„Dies Blut und das meinige komme über Dich, Bartholomäus Wicht; ich lade Dich vor Gottes Richterthron. Womit Du sündigt, damit sollst Du gestraft werden. Mein Fluch über Dich!“

Damit drückte sich Berthold selbst den Stahl in's Herz und sank mit der Geliebten zu Boden.

Ein rollender betäubender Donnerschlag erfolgte. „Hier Du's, Bartholomäus, das ist die Stimme des lebendigen Gottes!“ Der Allmächtige redet selbst, um Dein Gewissen zu wecken. „Kehn um von Deinem Wege, ehe es zu spät! Der Fluch, den der sterbende Jüngling über Dich ausgesprochen, er wird in Erfüllung gehen. Gott hat es bestätigt.“

Ein zweiter starker Donnerschlag erfolgte.

Da nahte auf schweißbedecktem Roß ein Kurier. Er kam aus Idstein und begehrte den Commissarius zu sprechen. Er brachte ein großes Schreiben vom Kammerdirector Graff. Raum hat es Wicht erbrochen und gelesen, als er einen furchtbaren Sinn aussetzte und auf den Boden hinschlug.

Ein blendender Blitz und ein rasselnder Donner schleuderte die Menge hinweg. Von der Höhe stob alles im Toben des Wetters. Zurück blieben nur die beiden Leichen, der ohnmächtige Commissarius und die bei ihm knieenden beiden Pfarrer von Wiesbaden.

Was war es denn, das den Gewaltigen zu Boden geworfen hatte? —

Die Pfarrerin von Hestrich, Cäcilie Wicht, war der Hexen angeklagt und sogleich gefänglich eingezogen worden.

* * *

Am 23. März 1676 wurde Cäcilie Wicht mit einer Anzahl Frauen, die ebenso unschuldig wie sie waren, zum Wolfsbacher Richterthale geführt und dort nach mildester Urtheil enthaupet und begraben. Die Anderen starben den Feuertod. Wicht war vollständig gebrochen.

Damit hatte aber auch die Hexenverfolgung im Lande Nassau Idstein ein Ende. In aller Heimlichkeit — obwohl es doch nicht verborgen bleiben konnte — berief der Graf Johannes eine Versammlung der Landesgeistlichen unter dem Vorsitz des Superintendenten Johann Philipp Elbert nach der Hauptstadt, und hier wurde beschlossen, keine weiteren Inquisitionen vor- und keine Denunciationen mehr anzunehmen. Was geschehen war, zu recht fertigen oder zu verdammten, das wagte man nicht. Man sagt einfach, die Gemeinde sei nunmehr rein. Auf dieser Synode geschah es auch daß Konrad Rüger ein ehrlich Begräbniss für Berthold Post und Susanna Schramm erwirkte. Sie wurden in Idstein beerdigten.

Graf Johannes wurde immer sicher; am 23. Mai 1677 starb er am Marasmus trotz des Elixirs des Magister Marsilius. Der Letztere hatte übrigens die Befriedigung seiner Nächte nicht lange überlebt. Drei Tage nach dem Feuertode Frau Susanna's fand ihn der Maiordomus Kigel tot in seinem Laboratorium.

Den Bartholomäus Wicht aber strafte unser Herrgott mit einem langen Leben.



No. 20.

Samstag, den 24. Januar

1891.

Das Feuilleton

des "Wiesbadener Tagblatt" enthält heute in der

1. Beilage: **Die Tochter des Adepten.** Erzählung aus Wiesbadens Vergangenheit. Von C. Spielmann. (19. Fortsetzung.)

Nachrichten-Beilage: **Die Tanzplage des Mittelalters.** Von Kurt Kersten.

Locales und Provinzielles.

Der Nachdruck unserer Originalcorrespondenzen ist nur unter deutlicher Quellenangabe gestattet.)

-o- Aus der öffentlichen Sitzung des Gemeinderaths vom 2. Januar. (Schluß.) Auf Vortrag des Herrn Bürgermeisters Heß werden ein Abtretungsvertrag mit Frau Dembach Witwe, betr. Straßengründe an der Sedanstraße, sowie ein Vertrag mit dem Eisenbahn-Betriebsamt, betr. die Verwaltung eines Landstreifens am Gartenfeldweg behufs Anlage eines Geleitels und endlich die Holz-Bersteigerungen in den Walddistricten "Schläferskopf" und "Pfaffenborn", welche insgesamt 3402 M. ergeben haben, genehmigt. Die Durchschnittspreise sind bereits in voriger Nummer mitgetheilt. — Dem Gehüte des Drehmaschinen-Besitzers Herrn G. Spieß entsprechend, wird die auf 21 M. bemessene Abgabe für Benutzung eines Feldwegs durch den Geschäftsteller auf 10 M. ermäßigt. — Von Herrn Koch-Filius sind aus einem schiedsmännischen Vergleiche 12 M. 50 Pf. für die Stadtarmen übergeben worden, wovon der Gemeinderath dankend Kenntniß nimmt.

Nach Vortrag des Herrn Baurath Winter werden auf Antrag der Bau-Commission die Baugesuche: a. des Herrn Landwirth Christmann, betr. Umbau eines Schuppens in einen Stall Steingasse 11, b. der Herren Conservator Schmitt und Lehrer Stodt, betr. Errichtung eines Gartenhäuschens und einer Einfriedigung auf ihrem Grundstück im "Auelberg", und c. des Herrn E. Noos, betr. Veränderung einer Remise, direct auf Genehmigung begutachtet. — Herr A. Meier macht wiederholt auf die schlechte Beschaffenheit der Luisenstraße aufmerksam und bittet, dasselbe Alleeäbäume zu pflanzen, da jetzt die Kanalarbeiten in dieser Straße fertig seien. Er bittet, die erforderlichen Kosten unter Berücksichtigung von Asphalt-Trottoirs im nächstjährigen Budget vorzusehen. Die Bau-Commission bemerkt zu dieser Eingabe, daß die Kosten für Neupflasterung vorgesehen wären, sie könne aber die Anpflanzung von Bäumen nicht empfehlen, weil das Trottoir nicht breit genug erscheine, auch das Pflaster die Zufuhr der Feuerwicht abhalte. Die Entfernung der Bäume von den Häusern müsse auf 6 Meter normirt werden, wenn die Wohnungen nicht Noth leiden sollten. Das Collegium ist hierüber getheilter Ansicht und beschließt, gelegentlich der Budget-Berathung dieser Frage nochmals näher zu treten. — Auf das Gehüte der Herren Lambsbach & Wind um fäulich Überlassung eines Stückes Feldweg, welches ihr Baugrundstück östl. des Idsteinerwegs und der Ringstraße berührte, beschließt der Gemeinderath, zunächst das gelegliche Verfahren über Einziehung des Weges einzuleiten und dann dem Verkaufe näher zu treten, dabei auch andere Interessenten zu hören. — Herr Schmidt-Gaella ist erbötig, sein ganzes Grundstück an der verlängerten Jahnstraße, von dem nur ein Theil in die Straße fällt, an die Stadt abzutreten. Der Gemeinderath beschließt, nur so viel, als für die Ringstraße erforderlich, für 600 M. pro Rute, zu erwerben. — Nachdem bezüglich der an der oberen Wallerstraße hinter den Grundstücken der Herren Maentel, Müller &c. projectirten Saalgässchen nochmals mit den Interessenten verhandelt worden ist, erklärt sich der Gemeinderath bereit, seinen früheren Beschluß, das Project fallen zu lassen, aufzuheben, wenn die Freilegung der Straße sofort erfolgt und die Kosten des Ausbaues durch Gruuber gedeckt werden. — Dem Vortheile des Herrn Gerichts-Assessors Gruber, den Werth der Naturalbezüge für Arbeiter, Gesellen und Dienstboten zwecks Beitzug von Beiträgen &c. zur Invaliditäts- und Altersversicherung auf 1 M. für Männer (70 Pf. für Kost und 30 Pf. für Wohnung) und auf 80 Pf. für Weiber (60 Pf. für Kost und 20 Pf. für Wohnung) pro Tag festzusetzen, stimmt der Gemeinderath zu.

= **Bürger-Ausschuss.** Heute Samstag, Abends 8½ Uhr, findet in der Restauration "Zum Mohren" (Neugasse) eine Versammlung der Mitglieder des städtischen Bürger-Ausschusses statt.

-o- Die Trauerkranz-Frage führte am Donnerstag Abend wiederholte in dem "Casino" in der Friedrichstraße eine Anzahl Herren zusammen, welche auf Anregung des Herrn Karl Scholz es sich zur Aufgabe gemacht haben, gegen die nach ihrer Ansicht zu einer Unite gewordene Sitte des Kranzpendens bei Sterbefällen anzutreten. Außer diesen Gesinnungsgenossen hatten sich auch etwa 15 biefige Gärtner eingefunden, die erklärter Weise sich mit der Agitation gegen die Kranzpende nicht befrieden können. Die Versammlung wählte den Herrn W. Noetzl zum Vorsitzenden. Herr K. Scholz nahm zunächst das Wort, um den Ausführungen des Vorstandes des "Gartenbau-Vereins" in der letzten Dienstags-Nummer dieses Blattes entgegenzutreten. Nur gegen die conventionellen Kranzpenden, die durch gesellschaftlichen Zwang bedingt würden und gerade die unbemittelten Klassen am Herborragendsten belasten, richteten sich seine Bestrebungen. Er habe bereits nicht weniger als 97 Zustimmungen erhalten. Was die Form anbelange, wie die Würde zu verwirlichen sei, so habe die in der ersten Versammlung bestimmte Commission die Lieberzeugung gewonnen, daß es zweimäßig sei, die Einzel-Ablösungskarte einzuführen. Die Frage, ob der Verkauf zu Gunsten der Stadtarmen oder der Wohlthätigkeits-Vereine stattfinden solle, hat die Commission offen gelassen. Die Karte soll circa 1 M. kosten, doch soll es jedem unbenommen bleiben, mehr zu geben. Herr Scholz erwähnt schließlich noch, daß sich die gleiche Einrichtung in Darmstadt zu Gunsten von Wohlthätigkeits-Vereinen und in Mainz zu Gunsten der Ferien-Colonien armer Kinder sehr bewährt habe. Herr Pfarrer Friedrich beleuchtete die Sitte des Kranzpendens von seinem Standpunkte als Pfarrer aus und kam zu dem Schlusse, daß dieselbe wohl von Hans aus ein alter schöner Brauch wäre, aber zur leeren Form, zur einfachen conventionellen Höflichkeit geworden wäre. Die Gärtner möchten sich versichert halten, daß Niemand im Untertheil daran denkt, sie zu schädigen. Herr Gymnasiallehrer Dr. Frize meint, die Gärtner würden schon andere Quellen und andere Felder finden, die diesem Ausfall reichlich decken. Herr Pfarrer Beesenmeier empfiehlt, die Darmstädter Einrichtung der Ablösungskarte für den einzelnen Todesfall zu adoptiren und den Gedanken in Erwägung zu ziehen, einen Theil des Gelöbes zur einfachen Herrichtung der verwahrlosten Gräber zu verwenden. Die anwesenden Gärtner, Herren Pamlyk, Wengandt und Birnemann, legten nochmals die bereits in der Erklärung des Vorstandes des "Gartenbau-Vereins" erwähnten Gründe, welche gegen die Bestrebungen der Versammlung sprechen, dar. Die Versammlung erklärte sich mit den vorgeschlagenen Einzel-Ablösungskarte einverstanden und wählte eine Commission, bestehend aus den Herren K. Scholz, Pfarrer Friedrich, Renter W. Noetzl, Gymnasiallehrer Dr. Frize und Dr. Wolf, welche die Frage der Verwendung des Gelöbes der Karten näher berathen und zu dem Zwecke mit dem Vorsitzenden der städtischen Armen-Verwaltung, Herrn Bürgermeister Heß, in Verbindung treten soll.

+ Der Schnee, der seit vielen Wochen so sehnlichst erwartet wurde, hat sich nun seit einigen Tagen in übereichem Maße eingestellt und eine weiche, weiße Decke hält die dem Frühlinge entgegenkommenden Saaten ein. Hoffentlich hat die Kälte auf unseren Hügeln noch keinen so nennenswerten Schaden angerichtet, daß der fleißige Landmann eine Missernte befürchten müßte. Ein starker Schneefall verändert überhaupt sofort die ganze Physiognomie in der Stadt und auf dem Lande. Statt der schwertigen rasselnden Droschken und Wagen lauft unter hellem Schellenklang der leichten Schlitten an uns vorüber. Die Bäume und Sträucher überzieht der Schnee mit seinem unchuldsvollen Weiß, die Dächer, Städtice, Pfeiler, Schilder u. s. w. bekommen ohne Ausnahme eine weiße Pelznuß auf und sehen gar verdutzt und schlaftrig drein. Die Kinder holen ihre Handschlitzen herbei und jalousen unter lautem Jubel und mit geratheten Wangen den Berg herab. Für zahlreiche im Winter beschäftigungslose Familienväter bietet ein plötzlicher Schneefall reichlich Gelegenheit, durch Bahnfreimachen sich etwas zu verdienen und ihre Noth, wenn auch nur etwas, zu lindern. Für die Eisenbahn- und Postverbindungen hat allerdings der Schneefall keine sehr schlechten Seiten. Da bleibt denn öfter einmal, wie es in den letzten Tagen häufig geschah, ein Eisenbahngüterzug stecken und die Passagiere sind zu einer unfreiwilligen Gefangenshaft gezwungen, oder die Bewohner kleiner Ortschaften warten, wenn die Post im Schnee stecken geblieben ist, vergnügt auf Briefe und Zeitungen. Die große Frage ist nun, wo wird der viele Schnee hinommen? Einen neuartigen praktischen Versuch hat die Stadt Frankfurt a. M. vorgenommen. Sie hat daselbst auf dem Theaterplatz einen

großen Schacht angelegt, der mit der Kanalisation in Verbindung steht. Der Schacht war so bemessen, daß drei Arbeiter 60 Wagenladungen Schnee, die in den Morgenstunden angefahren wurden, bis zum Mittag bequem einwerfen konnten, worauf die Kanalplüllung ausreichte, die Masse zum Schmelzen zu bringen und fortzuführen. Auf diese Weise sind dadurch mit sehr geringen Kosten gute Erfolge erzielt worden. Auch Schneeschmelzmaschinen (Henschel'sches System) werden vielfach zur Anwendung gebracht.

« Nassauische Pfeifenstreiche. In der alten nassauischen Zeit wurde der Pfeifenstreich, der bekanntlich in den preußischen Garnisonen nur vor der Kaserne von einem Spielmann geblasen oder geschlagen wird, von sämtlichen Spielleuten ausgeführt und zwar durch die Hauptstrassen der Garnisonen. Im Sommer um 9, im Winter um 8 Uhr Abends bewegte sich hier der Pfeifenstreich, ausgeführt von etwa 24 bis 30 Tambours, unter Führung eines Bataillonsstammbours und unter Bedeckung von einzelnen bewaffneten Mannschaften von der Kaserne aus durch die Friedrichstraße, die Marktstraße, durch den „Käthchen“ die Fleischgasse und durch die obere Friedrichstraße nach der Kaserne zurück, wobei der musikalische Ohrenschaus mit einem kräftigen, lang anhaltenden Wirbel schloß. Zur Abwechslung blieben zeitweise die Hornisten der Schulzengesellschaften auf den Signalhorn-Instrumenten die recht monotonen Pfeifenstreiche. Von allen „berechtigten Eigenthümlichkeiten“ war der nassauische Pfeifenstreich jedenfalls eine der legten, die man beizubehalten gewünscht hätte. Die nassauischen Soldaten gewöhnten sich bald an ein rechtzeitiges Einrücken in die Kaserne, auch ohne den weit hin vernehmbar gewesenen Trommelrhythmus und Hörnerklang. Abends um 10 Uhr blies der Spielmann das Signal „Lichter aus“, das, namentlich in seinem Schlussaccord lang gezogen, durch die Friedrichstraße bis in die Wilhelmstraße vernehmbar war. Manchmal wurde der gute Athem des Signallistens bewundert; doch war nur Wenigen bekannt, daß zeitweise ein zweiter Signallist hinter einer der Säulen im Vestibül der Kaserne stand und den Schlusston aufnahm und lange anhielt. Wie früher in den französischen Armeen, in Hessia z. B., wurden auch in Nassau junge Leute vom 15. Jahre ab schon als Tambour- oder Hornisten-Behrlinge aufgenommen. Diese erhielten noch Schul- und Musik-Unterricht, wurden später Unteroffiziere oder in die Regiments-Musikcapellen eingereicht. Manche Unteroffiziere, früher Tambours, rückten später nach abgelegtem Examen in gute Staatsstellen, einzelne wurden sogar im Jahre 1848 Offizier. — Der höchste Vorgesetzte der Spielleute hieß Tambourmajor und hatte Feldwebelrang. Die alten Nassauer werden sich noch gut erinnern, daß der Tambourmajor Kestler kurzweg „Herr Major“ genannt und angerufen wurde. Die Frau derselben wurde in den fünfziger Jahren, als die Familie die „Boutique“ führte, wie damals die Kantine hieß, „Frau Major“ genannt. Sehr gelungen lautete es z. B., wenn ein Sozial in der Boutique sagte: „Frau Major, geben Sie mir einen Handkäs!“ — Später wurde diese Urtüme verbürgt und die Chargenbezeichnung in „Regimentsstambour“ umgewandelt.

— Eine nachahmenswerte Einrichtung hat die Direction der Straßburger Straßenbahn-Gesellschaft getroffen. Sie teilte dem Publikum mit, daß an einem bestimmten Tage die Brutto-Einnahmen einiger bestimmten Linien der Armen-Verwaltung zu Gunsten der Armen Straßburgs überwiesen würden. Die Abonnenten, sowie die Inhaber von Kreisfahrkarten wurden erucht, für den betreffenden Tag von ihren Abonnementstarifen keinen Gebrauch zu machen, sondern das tarifmäßige Fahrgeld an den Schaffner zu Gunsten der Armen zu entrichten.

— Ein Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht zum Freitag in der Kaffeewirtschaft verübt. Die Diebe hatten gewaltsam die Kasse geöffnet, fanden dieselbe aber leer. Außer Lebensmitteln und Getränken haben dieselben nur noch eine Anzahl Marken mitgenommen, die sie aber später auf der Straße wieder fortwarfen.

— Kleine Notizen. Donnerstag Abend gegen 6 Uhr lief ein Pferd aus einem Stalle an der Gaffelstraße fort und sprang die Schwalbacherstraße hinab. Erst am Militär-Lazareth gelang es, das mutwillige Thier einzusangen.

Vereins-Nachrichten.

* Der Wiesbadener Unterstützungs-Verein hält heute Abend in der Halle des „Männer-Turnvereins“ seine erste ordentliche Haupt-Versammlung für das laufende Jahr ab. Die stimmberechtigten, d. h. die männlichen Mitglieder werden darauf mit dem Bemerkern aufmerksam gemacht, daß bei der Wichtigkeit der Tagesordnung recht zahlreiches Erheben dringend erwünscht ist. Es steht auf der selben unter Anderem die Neuwahl eines Vorstandes, da der jetzige verdienstvolle Director, Herr Jos. Moder, eine Wiederwahl nicht mehr annehmen kann.

* Der Gesangverein „Neue Concordia“ hält seine erste carnevalistische Damen-Sitzung heute Samstag, Abends 8 Uhr anfangend, im Saale zu den „Drei Kaiser“. Schildstraße, ab. Auger tüchtigen Kräften aus der Zahl der Mitglieder sind noch hervorragende Künstler für die Veranstaltung gewonnen.

* Die Karneval-Gesellschaft „Alte Plattfuß“ hielt am verlorenen Sonnabend die zweite große Herren- und Damenstirng im „weißen Lamm“ ab. Nach der Ansrede der beiden Präsidenten verlas der Secretär W. sein aufgezeichnetes Protocoll der letzten Sitzung, welches einen stürmischen Applaus hervorrief. Sämtliche Vorträge, Duette und Lieder, welche letztere nur von Mitgliedern verfaßt waren, ernteten ebenfalls großen Beifall.

Stimmen aus dem Publikum.

* In der Dampfbahn sind Defen in den Waggons aufgestellt zur Erwärmung der Fahrgäste; dieses ist sehr läßlich, aber, ob die Einrichtung gut angelegt ist, möchte ich bezweifeln. Die Schornsteine haben

oben, wo sie aus dem Wagen ragen, keine sogenannten Souper, infolge dessen fährt der Wind durch das schnelle Fahren in das Ofenrohr, was in den geheizten Ofen und treibt eine Menge Kohlengas in die Wagen. Wenn man keine Souper anbringen will, so müßte doch ein drehbares Souper vorhanden sein, so daß es sich gegen den Wind der Zugrichtung drehen stellt, daß ein hereintreiben des Rauches und Windes vermieden wird. Auch wäre auf das Beste reuen des Trottoirs, dessen Fugen alle nichts verbessert, im Gegentheil noch schädlicher macht, mit Nachdruck hinzuweisen. — Wäre auch dem unsinnigen Schlitzenfahren in der Kellerstraße nicht Einhalt zu thun, da nicht allein die Kinder mit großem Geschrei, sondern auch Burischen von 18 bis 20 Jahren die anderen Leuten gefährlichen Sport betreiben! Täglich sieht man infolge der Glätte Pferde binstürzen und ist die Behandlung der armen Tiere schon bei gutem Wege derartig, daß ich schon öfters meinem Unwillen in sehr verber Weise Lust gemacht habe. Giebt's denn keine Abhilfe?

— Siegburg, 23. Jan. In Vertretung des Hofmarschalls Freiherr von Syberg-Simmern wird die Leitung des Großherzoglichen Hofmarschallamts von dem Chef der Finanzkammer, bzw. von dessen Stellvertreter, wahrgenommen. Die Verlegung des Hofmarschallamts nach Luxemburg erfolgt vorläufig noch nicht und wahrscheinlich erst nach Fertigstellung der erforderlichen Räume. Von dieser Behörde befindet sich am Großherzogl. Hoflager zu Luxemburg die Herren Secretär Decoissé und Revisor Müller. Hier sind thätig die Herren Hoffassirer Justizrat Pfeiffer, Revisionsrat Gerner, Prokurator Bürgmann und Kanzler Rumppler. — Vor einigen Wochen ging von hier eine vollständige Rechnungseinrichtung nach Luxemburg ab, für das eine solide entbehrende Schloß Walferdingen bestimmt.

— Schirkestein, 23. Jan. Der Reichschafts-Bericht pro 1890 des „Allgemeinen Kranken- und Sterbe-Vereins G. H. Nr. 21“ hier, 32. Jahrgang, weist eine Einnahme von 8690 M. 67 Pf. gegenüber einer Ausgabe von 8687 M. 71 Pf. nach, bleibt Überschuss von 8 M. 96 Pf. Diese ist zu verzeichnen: Ein Vermögensstand am 1. Januar 1891 in 6083 M. 13 Pf. Mitgliederstand: Aktiv 244, Inaktiv 41. Gestorben in Jahre 1890: Aktiv 5, Inaktiv 3.

— Niederwalluf, 23. Jan. Die Überfahrt mit Schlitten im sonstigen Fuhrwerk über den Rhein von Walluf nach Budenheim ist in einigen Tagen gestattet.

— Mittelheim, 23. Jan. Gestern starb hier im besten Mannsalter Herr Lehrer Rückes; die Beerdigung findet morgen statt. Dadurch wird eine gute Stelle zur unverzüglichen Befahrung frei. — In Gelsheim fuhr heute der dortige Fuhrmann Jakob Göttel mit einem Wagen voll Holz über den Rhein, ein Beweis, daß das Eis größere Lasten zu tragen vermag und der Liebergang ungefährlich ist. — In Rüdesheim machte infolge einer Wette ein Schnellzug eine Hose auf dem Rhein und verdiente sich dadurch 20 M. Daß Häuser auf dem Rhein gemacht werden, ist ein alter Gebräuch. Am 18. März 1846 wurde solche noch gemacht. — Heute haben wir bei + 0,7° R. einen hellen Schneefall. — Nächsten Sonntag hält der „Rheingauer Verein für Obst, Wein- und Gartenbau“ seine General-Versammlung im Hotel „Neisenhof“ zu Eltville ab, mit derselben ist eine Prämitierung von Blumenfesten verbunden.

(2) Flörsheim a. M., 23. Jan. Seit Beginn des Jahres ist die dritte Klasse im hiesigen Gemeinderath ohne Vertretung. Die im Dezember stattgehabte Wahl von drei Gemeinderaths-Mitgliedern wurde nämlich wegen eines Formfehlers angefochten. Bis heute ist aber weder eine Entscheidung wegen der Gültigkeit getroffen, noch ist ein anderer Wahlermittler ernannt worden. — Der Preis für den Grund und Boden, besonders für das in die Bauplatz fallende Gelände, ist in den letzten Jahren etwas in die Höhe gegangen. Während man vor einigen Jahren bei Rüthe als Bauplatz verwendbares Land für 30 M. erwerben konnte, kostet dieselbe jetzt durchgängig 40 M. Zu diesem Preise hat Dr. Dr. G. Brügel dahir in der Nähe des Bahnhofes einen größeren Bauplatz erworben. — Der Geburtstag Se. Majestät des Kaisers wird am Dienstag Abend mit einem Festessen im Gasthaus zum „Hirsche“ dahir gefeiert.

— Montabaur, 22. Jan. Zu der gebrachten Notiz über das Kindbett der Witwe des Apothekergrünen Spies wird berichtigend hinzugefügt, daß nicht die Leiche, sondern nur die Kleider gefunden wurden, worauf sich gleich das Gericht von der Auffindung der Leiche verbreite, was man auch Anfangs glaubte. Der verschwundene ist nicht der Sohn des verstorbenen Apothekersbesitzers, sondern ein naher Verwandter desselben aus Eins a. d. Lahn. Wie man sich nachträglich erzählt, ist gegen den Besitzer, auf Veranlassung eines hiesigen Kaufmanns, eine Untersuchung eingeleitet worden, weil er ohne Erlaubnis resp. ohne die betreffenden Bescheinigungen Gifte verabreicht habe. Wenn sich der Vermißte ein Leid angehabe hat, dürfte die Leiche derselben bei dem über einen halben Meter hohen Schnee vor Eintritt von Thauwetter wohl nicht aufgefunden werden.

— Pommersfelden, 22. Jan. Ein schöner und einträglicher Erwerbszweig wird schon seit langer Zeit in den Ortschaften Ullnau und Erbach im früheren Amt Marienberg gepflegt. Es ist das Drechslergewerbe, welches sich neben anderen Arbeiten hauptsächlich mit der Herstellung von Spinnrädern befaßt. Dieselben sind so gesinn und ich möchte sagen berühmt, daß dieselben weit über die Grenzen des Westerwaldes hinaus verhandelt werden. Es werden ja auch noch in anderen Orten, so in neuerer Zeit in Weiterburg, Herlichbach, Monbaur u. s. w. Spinnräder gefertigt, allein dieselben sind bei den spinnden Frauen und Mädchen weniger beliebt und sollen auch nicht so halten darf sein. Der Preis eines gewöhnlichen „Wälzer“ Spinnrades beträgt

A. Auf besonderen Wunsch wird unter einer Glasplatte der Name des Bestellers angebracht, wodurch das Rad erheblich teurer wird. Der Preis ist deshalb ein verhältnismäßig hoher, weil das zu verwendende frischabgezogene Holz bis zur vollen Trockenheit erst jahrelang liegen muß. Die an anderen Orten gefertigten Räder sind erheblich billiger. In einer Werkstatt in Ullnau wird jeden Tag während des Winters ein Rad gefertigt, nachdem die Zuriethung des Holzes schon größtentheils im Sommer stattgefunden hat. Obwohl ein so hergestelltes Spinnrad, von einzelnen Theilen, welche sich rascher abnutzen und leicht erneut werden können, abgesehen, 50 Jahre und noch länger halten kann, kostet doch jedes Mödchen einen ganzen Stolz darin, in den ersten Jahren nach der Entlassung aus der Schule ein neues zu erhalten. Mit Freude sieht es auf eine Altersgenossin, welche, glücklicher gewesen wie sie, bereits ein neues Rad besitzt, so läßt mit Drangen bei den Eltern nicht nach, bis auch sein Wunsch erfüllt wird und mit solzen Schritten eilt es alsdann in die nächste Spinnstuhlen-Versammlung, wo jede glaubt, das Beste zu haben. Wenn die Baarmittel eine Anschaffung nicht ermöglichen, wird nicht selten ein vorhandener Kirschkasten gegen ein Spinnrad eingetauscht.

* **Frankfurt a. M.**, 23. Jan. Mit der Wegfassung der ungewöhnlichen Schneemassen, welche seit gestern in den Straßen lagern, ist das Fuhrmann auf's Eisgritte beschäftigt. Die Kehrmaschinen sind in den Hauptstraßen den Schnee zur Seite, wo er auf Wagen geladen und fortgeschafft wird. Der Eiswurfschacht auf dem Theaterplatz, welcher dazu dient, die Schneemassen dem Kanalwasser zuzuführen und durch daselbe schmelzen zu lassen, hat jetzt seine Probe zu bestehen, und die auf ihn gelegten Erwartungen sind nicht getäuscht worden. Ein ganzer Berg von Schnee ist um den Schacht aufgehümt, aber die Abfuhr durch das Sielwasser erfolgt rasch und ohne Störung. Ein großer Theil des Schnees muß natürlich nach wie vor in den Main geworfen werden, und am Mainkai fahren die Wagen in langen Reihen an. Hunderte von Händen sind dabei beschäftigt. Die Abfuhr der Schneewagen bis Donnerstag Mittag betrug, nach dem "Frank. G.-A.", 200 Fuhr; hierauf entfallen auf den Schneeschacht am Theaterplatz 1200, auf den an der Brüderstraße, wo immer nur ein Wagen halten und abladen kann, 100; in den Main kamen 1000 Fuhr. Am Arbeitern wurden hierzu 530 verwendet, von denen 850 Hilfsarbeiter waren und einen Lohn von 25 Pfennig pro Stunde verdienten. Die Ausgabe für die Hilfsarbeiter belief sich somit auf 875 M.

* **Mainz**, 22. Jan. Zur 100-jährigen Jubelfeier des 118. Infanterie-Regiments trafen am Donnerstag der Großherzog und Großherzogin, die Prinzen Heinrich und Wilhelm und die Prinzessin Alix hier ein. Sie wurden im Centralbahnhofs-Gebäude von den Spiesen der Civil- und Militärbehörde empfangen.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* **Personalien.** Gerüchtweise verlautet, daß Baron Stengl, der frühere Theater-Director in Sigmaringen, dann Leiter des Brünner Stadttheaters war und jetzt Intendant des National-Theaters in Mannheim ist, zum Nachfolger Burckhards aussersehen ist und die Direction des Wiener Burgtheaters in nicht zu ferner Zeit übernehmen soll. — Zu Anfang dieses Jahres begann der Dombaumeister Friedrich Schmidt zu kränkeln und er verließ sein Heim im "Sihnhause" in Wien seltener und seltener. Die Mittheilungen über sein Befinden, welche in die Öffentlichkeit gelangten, sprachen von einer vorübergehenden Erkrankung, er selbst und die Familie beruhigten die Nachfragenden, und man hoffte keinerlei Beiorgnis zu hegen. Am 15. Januar kam plötzlich die Nachricht, daß der Zustand des Kranken sich rasch verschlimmere und daß den vorhandenen Leiden neue hinzutreten seien. Nun ist er am 20. d. M. gestorben. — Unsere Mitbürgerin, Frau Maria Wilhelmine, welche jüngst in Berlin sich größten Erfolges freute, befindet sich gegenwärtig auf einer Kunstreise in den Niederlanden. Bis jetzt sang Frau Wilhelmine im Haag, Arnhem, Herzogenbusch, Amsterdam, Rotterdam. Die holländische Kritik bezeichnet mit seltener Lieberenthaltung unsere Mitbürgerin als „eine Künstlerin ersten Ranges, welche mit einer wunderbaren, sammelweichen, jeder dynamischen Nuance fähigen, glöckchenartigen und vollendet ausgebildeten Sopranstimme, edlen Gesichts des Vortrages und einer erstaunlich musikalischen Weise verbündet.“ Neben ihr wirkte bei einem Musikfest in Amsterdam die vielgerühmte Hermine Spies von hier mit, welche, wie stets und überall, Furore machte.

* **Verschiedene Mittheilungen.** Frau Sophie Schliemann in Alten fand den Zeitungen folgende Nachrichtstellung: „Sie würden mich zu verbindlichem Danke verpflichten, wenn Sie die Nachricht widerrufen ließen, nach welcher mein lieger Mann dem deutschen Kaiser goldenen Schmuckstück aus Mythen veracht haben soll. Diese Nachricht ist nämlich von den griechischen Blättern aufgenommen worden und hat hier großen Lärm hervorgerufen, denn wie bekannt, dürfen die in Griechenland gefundenen Alterthümer nicht aus dem Lande gebracht werden. Raum hätte mich eine andere Nachricht unangenehm berühren können als diese ganz aus der Lust gegriffene. Wie bekannt, besteht die in Berlin befindliche Sammlung ausschließlich aus trojanischen Alterthümern.“

* **Internationale Kunst-Ausstellung in Berlin 1891.** Der Aufruf vom November v. J. zur Besichtigung der im Landes-Ausstellungs-Palast am Lehrter Bahnhof in Berlin zu eröffnender Internationalen Kunst-Ausstellung, aus Anlaß der fünfzigjährigen Jubelfeier des Vereins Berliner Künstler, hat in den beteiligten Kreisen des In- und Auslandes das lebhafte Interesse erweckt. In Belgien hat Prof. Brach eine lebhafte Beteiligung erwirkt. In Italien war Herr Prof. A. Forti mit Erfolg thätig. Er erhielt u. A. die Erlaubniß, aus der Galerie des Königs in Rom das Beste auszuliehen, ebenso aus der National-Galerie in Rom.

Hast alle bedeutenden römischen Künstler, sowie die in Rom lebenden Spanier werden sich beteiligen. Ferner liegen Zugaben aus Florenz, Mailand, Turin, Neapel und Benedict vor. Auch England wird sich lebhaft beteiligen, Sir Frederic Leighton Bart P. R. A. und Prof. Ascan Lutteroth, letzterer als Delegierter, werden dort die Auswahl beobachten. Über die Anteilnahme von Frankreich, Griechenland, Holland, Norwegen, Schweden und Russland wird demnächst berichtet werden. Der Landes-Ausstellungs-Palast selbst soll eine dementsprechende Ausstellung erhalten. Der herrliche Eintrittsaal wird neu erneuert. In den rechts und links sich daran anschließenden Nebensälen werden hauptsächlich die plastischen Kunstdenkmale aufgestellt sein. Alle Kunstdenkmale werden nach den Ländern verteilt. Mitten im Ausstellungsgebäude mit den Fenstern nach dem Garten bleibt ein bevoriteter Raum für die Bibliothek und die Preise reserviert. Brüderwerke des Buchhandels kommen ebenfalls zur Ausstellung, ein reich illustrierter Katalog, eine Lotterie von Kunstwerken unter besondern günstigen Bedingungen sind in Aussicht genommen.

* **Vogel und Wind.** In einem interessanten Vortrage besprach Herr Dr. Müllenhoff in Berlin, wie die "Tägl. R." schreibt, das Verhältnis des fliegenden Vogels zum Winde. Gerade dieser Punkt hat bisher das Verständnis von der Mechanik des Vogelfluges bedeutend erhöht. Ein auf dem Erdboden fliegender Vogel orientiert sich fast ausnahmslos nach der Windrichtung, indem er den Schnabel gegen den Wind nimmt. Will nun der Vogel sich in die Luft erheben, so springt er auf, schlägt in eigentümlicher Weise gegen den Wind an, indem er die Flügelbewegungen weit vor den Körper bringt und läßt nun den Wind gegen die ihm entgegenschlagenden Flügel wirken. Nur auf diese Weise kommt er in die Höhe. Ist der Wind sehr gering, so müssen die Vögel, damit sie aufsteigen können, demselben entgegenlaufen, um an die Weise seine Wirkung zu verstärken. Deshalb vermieden es die Schwäle, bei gänzlicher Windstille sich auf die ebene Erde hinzusezen. Viele Vögel suchen, wie die tägliche Erfahrung lehrt, am liebsten auf hohen Bäumen ihr Ruheplatzchen, weil sie wissen, wie anstrengend das Aufsteigen für sie ist. Manche der Tiere sind bei völlig windstillen Wetter kaum dazu zu bringen, aufzusteigen; nur in höchster Not entzünden sie sich dazu. Überhaupt können nur wenige Vögel sich bei durchaus ruhiger Luft erheben; die Eulen zum Beispiel vermögen es. Weit starker Wind, so bedeutet der Aufzug keine Schwierigkeit. Bemerkenswert ist ferner, daß, entgegen einer vielverbreiteten, auch bei Brehm sich findenden Ansicht, der Vogel lieber gegen den Wind als mit ihm fliegt. Wenn der Vogel den Wind genau hinter sich hat, wird sein Flug so schnell, daß das Tier sich kaum oder gar nicht über die ihm umgebenden Dinge unterrichten kann. Ist der Wind zu stark, so dreht der Vogel entweder um oder fliegt zur Erde. — Zum Schlusse wurde von Herrn Dr. Lilienthal, auf Grund von angestellten Untersuchungen dargelegt, daß der Wind in der Regel nicht horizontal weht, sondern fast immer etwas schräg aufsteigt.

* **Fremdlinge auf deutschem Boden.** Eine ganze Menge Pflanzenarten, die ihre eigentliche Heimat in fremden Erdstrichen haben, sind bei uns nach und nach eingebürgert worden. Weil man aber vielen von ihnen schon seit frühesten Jugend bis ins Alter hinein immer und immer wieder begegnet ist, denkt man sich gewöhnlich gar nichts, lebt in der Meinung, daß solche Gewächse Kinder der heimischen Flora seien, denkt nicht daran, daß sie nur Fremdlinge sind. So sind z. B. die meisten unserer wichtigsten Culturspflanzen in wärmer gelegenen Ländern zu Hause, haben sich aber, durch menschliche Pflege begünstigt, nach und nach unserem Boden mehr oder weniger heimisch gemacht. Vollständig heimisch werden sie sich aber, wenn von der Kultur verlassen, nicht fühlen und bald wieder austreiben. Die meisten unserer Nutzpflanzen, ebenso auch Bierpflanzen, sind daher bei uns keine eigentlichen Staats-, sondern nur Schutzbürger. Es gibt aber auch fremde Gewächse, die sich dauernd bei uns niedergelassen zu haben scheinen, ganz so thun, als seien sie längst schon wirkliche Staatsbürger gewesen, die sich weiter fortpflanzen und immer mehr Terrain für sich erobern, ja sogar manch' einheimisches Gedächtnis zurückdrängen: die es also gerade so machen, wie die Europäer mit den Eingeborenen fremder Erdtheile. Bei gar vielen Gewächsen weiß man aber nicht, wo und wie sie hergekommen sind. So wird z. B. vom Stechapfel (*Datura Stramonium*) gesagt, daß er aus Amerika gekommen sei und sich auf unserem besten Boden, auf Schutthäufen und wüsten Orten heimisch gemacht habe; Andere sagen wieder, daß er aus Afrika gekommen, und daß ihn Zigeuner zu uns gebracht hätten. Soviel scheint wohl gewiß zu sein, daß der Stechapfel bei uns früher nicht vorgekommen, sondern erst später aufgetaucht ist. Man wußte nicht, woher dieses Kraut kam und schob es den Zigeunern unter, von denen man auch nicht wußte, woher sie kamen und denen man alles Böse zuschreibt, also auch den gefährlichen, giftigen Stechapfel. Aber auch aus Deutschland sind verschiedene Gewächse in andere, zum Theil in die fernsten Länder verschleppt worden, haben sich daselbst ansässig gemacht. So wird erzählt, daß unser Wegerich (*Plantago*) den weissen Anjubeln in Amerika auf dem Fuße gefolgt sei und von den Indianern daher "Fußtapete der Weißen" genannt werde. Dieser Wegerich soll, gleichwie wie der von Europa nach Amerika gekommene Spiegel, sich furchtbar vermehrt haben und zur größten Plage geworden sein. Es scheint, daß es sowohl unter den Thieren als auch Pflanzen Allerweltsbürger gebe. Jeder, sehr interessanter ausländischer Pflanze sei aber hier ganz besonders gedacht. Es sind dies, wie die Erfurter "Botanische und naturwissenschaftliche Blätter", Beilage zur Erfurter illustrierten Gartenzeitung (Verlag von J. Frohberger in Erfurt) mittheilen, *Dionaea muscipula* und *Sarcocenia purpurea*, Gewächse, die zu den insel- oder fleischfressenden Pflanzen zählen und aus Amerika zu uns gekommen sind, um in unseren Glashäusern gepflegt und bewundert zu werden. Da die *Dionaea* oder *Blauschildpadden* in den Sumpfen Süd-Karolinas und die *Sarcocenia* in den Sumpfen des nordwestlichen Theiles von Amerika wild wachsen, i. kam Herr Ferdinand Haage (Inhaber der Kunst- und Handels-

gärtnerei Fried. Ad. Haage jun.) in Erfurt auf die Idee, beider Anwendung auch im Sumpfboden auf dem Thüringer Walde, auf dem Schneekopf zu versuchen, welche Ansiedlung dahin gelungen ist, daß sich die zwischen Sumpfmoos gepflanzten Pflanzen schon mehrere Jahre am Leben erhalten haben, ohne vom Frost zu leiden. Die weiteren Beobachtungen werden nun lehren müssen, ob sich diese beiden Amerikanerinnen auch zu guten Thüringerinnen umwandeln lassen oder am Heimweh sterben werden. Sollte es ihnen auf den Höhen des Thüringer Waldes aber zu falt und rauh sein, so sind vielleicht die tiefer gelegenen Moor- oder Sumpfgegenden der norddeutschen Tiefländer eher zur Gewährung einer wohnlichen Heimat in der Fremde geeignet und es gelingt vielleicht, beide bei uns zur Freude aller Naturfreunde einzubürgern. Möchten diese Zeilen zu Ver suchen Veranlassung geben. Es sei noch hinzugefügt, daß, selbst wenn sie sich bei uns willig einbürgern lassen sollten, man von ihnen wohl nie eine Belästigung erfahren dürfte.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 22. Januar.

Der Reichstag sieht die Staats-Debatte beim Reichs-Gesundheitsamt fort. Barth beantragt die Aufhebung des Einführverbots des amerikanischen Schweinefleisches. Thomsen (wildliberal) verlangt die Verabschaffung des Seuchengesetzes, um für Schleswig-Holstein den englischen Viehmarkt wiederzuerobern, ebenso v. Kardorff. Minister v. Bötticher hält die gewissenhafte Beobachtung des jetzigen Gesetzes schon für ausreichend. Auf Anfrage Bürlin's bezweifelt Minister v. Bötticher die baldige Böfung der Wein-Frage. Er erklärt dann, daß die Aufhebung des amerikanischen Schweine-Einführverbotes sei mit Rücksicht auf die Gesundheit der deutschen Bevölkerung noch nicht möglich. — Schmidt (Sachsen), Sozialist, widerspricht dem Staatssekretär. Eine Ansteckungsgefahr liegt nicht vor; die Mac-Aulay-Bill sei nur durch das Einführverbot hervorgerufen worden. — Frege (conservativ): Auf die Angriffe, die heute wieder auf die Agrarier gerichtet worden seien, müßt er betonen, daß die Agrarpolitik gerade den Nichtagrariern die größten Vortheile gebracht hätte und speziell dieses Einführverbot. Wenn die Sozialdemokraten für Aufhebung des Verbotes stimmen, so fördern sie nur den Großkapitalismus auf Kosten unserer armen landwirtschaftlichen Arbeiter. Man forge dafür, daß die Speculation nicht die Schweinezucht des kleinen Mannes ruinire. — Brömel (frei.) macht aufmerksam auf den Widerspruch der Reden Frege's und des Staatssekretärs, denn Ersterer gebe zu, daß das Einführverbot protectionistisch sei. Frege überzieht auch von christlichem Wohlwollen, die barbarische Vertheuerung der Lebensmittel entspreche aber wenig dem Geiste des Christenthums. Birchor habe nachgewiesen, daß die Cholera-Epidemie nicht von Amerika verschleppt worden sei. — Staatssekretär v. Bötticher wiederholt, daß die Regierung lediglich aus gesundheitspolizeilichen Rücksichten das Verbot erlassen habe, da es ihr fern gelegen habe, abjektiv eine Fleisch-Vertheuerung herbeizuführen. — Kanitz (conservativ) polemisiert gegen Barth und hält das Verbot aus faulären und agrarischen Gründen für nothwendig. Fortsetzung Freitag.

Pruessischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.
Sitzung vom 22. Januar.

Das Abgeordnetenhaus beriehlt Donnerstag den Domänen-Stat. Aus dem Rückgang der Pachtverträge folgerte Abg. Stengel einen Rückgang der Landwirtschaft überhaupt und äußerte Bedenken wegen des österreichischen Handels-Vertrages und der Zuckertaxe. — Rickert erwidert, die Pacht-Verträge stammten aus dem Anfang der Siebziger Jahre, wo übertriebene Preise gezahlt worden seien. — Die weitere Debatte, an der sich die Abg. Sonnabt, Humann und von Erffa beteiligen, betrifft lediglich die Getreidezölle und die Zuckertaxe. — v. Erffa greift die Regierung besonders wegen der Aufhebung der Viehverste gegen Russland und Dänemark an, während letzterer Staat die deutsche Viehimport noch nicht gestattet habe. Das Abgeordnetenhaus erledigte schließlich nach längerer Debatte den Domänen-Stat und Forst-Stat. Samstag Sperrgelder.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Eine hübsche Anekdote aus dem Kaiserlichen Schloß wird dem „St. G.-A.“ wie folgt mitgetheilt: Es war diesmal ein Prinzenkabinett und nicht ein Prinz erwartet worden. Die für den neuen Ankömmling bereit liegende Wäsche hatte deshalb rothe Bänder erhalten, während die Leibwäschte der Prinzen mit blauen Bändern versehen wird. Als der Kaiser aus dem Opernhaus ins Schloß gerufen wurde, weil seine Gemahlin soeben entbunden worden war, und als er hörte, daß es ein Prinz sei, den ihm die hohe Frau geschenkt habe, rief er in der Freude seines Herzens: „So, dann packt nur Eure rothen Bänder wieder ein.“ — Nach dem letzten Bulletin ist das Befinden der Großherzogin-Mutter Alexandra von Mecklenburg-Schwerin nach ruhig verlaufener Nacht etwas besser. — Die Leiche des Herzogs von Leuchtenberg traf in Berlin ein und wurde demnächst nach Petersburg weiter befördert. Prinz Wilhelm von Baden mit seiner Gemahlin, Maria Maximiliana von Leuchtenberg, einer Schwester des Dahingestiegenen, und deren Sohn, Prinz Max von Baden, Lieutenant im Garde-Kürassier-Regiment, ferner zwei Söhne des Verstorbenen, Grafen von Beauharnais, begleiteten den Transport nach Petersburg. Die Beiseitung wird dort heute im Alexander Newsky-Kloster erfolgen. — Aus Berlin wird gemeldet, daß der Regierungsarzt in Kamerun, Dr. Zahl, auf dem Wege von Kamerun nach Lagos gestorben sei.

* Post-Zeitung-Verkehr. Durch Vermittelung der Reichspost-Anstalten wurden, nach amtlicher Veröffentlichung, im Jahre 1886 2,583,989 Zeitungs-Gremplare mit 617,714,084 Nummern bezogen. Von erschienenen 2,504,505 Exemplaren im Reichspostgebiete, 60,668 in Bayern und Württemberg, 4824 in Österreich-Ungarn und 13,992 in anderen Ländern. Von der genannten Gesamtzahl der von Post-Anstalten abgesetzten Zeitungs-Nummern entfallen auf Berlin (die Umgebung nicht mit eingerechnet) allein schon 187,052,750 Nummern. An zweiter Stelle steht Köln da mit 21,355,059 Nummern, sodann Breslau mit 19,385,515 Nummern, Frankfurt a. M. mit 18,361,958, Magdeburg 12,092,188, Dresden 12,077,893 und dann noch Leipzig mit 8,859,999 Nummern.

* Berlin, 23. Jan. Der „Reichs-Anzeiger“ meldet, der Kaiser befaßt, an seinem Geburtstage von einer Illumination aller öffentlichen Gebäude aus Staatskosten Abstand zu nehmen. — Freiherr v. Lucia soll, nach dem „B. B.-G.“ bereits vor fünf Wochen dem Kaiser den Betrag des ihm erlaufenen Fideicommissbamps zur Verfügung gestellt haben. — Die ungewöhnlich strenge Kälte und die starke Schneefälligkeit haben eine Anzahl Herrenhaus-Mitglieder zur Einbringung einer Interpellation an die Regierung veranlaßt, ob und welche Maßregeln dieselbe gegen das drohende ganz außergewöhnliche Hochwasser mit einem wohl noch nicht dagewesenen Gang angeordnet hat. — Die Budget-Commission des Reichstages gelangte am Mittwoch Vormittag zu Capital 3 Titel 61 der fortlaufenden Ausgaben, 705,000 Mt., Neubauten und Grundstücks-Erwerbungen. Wir entnehmen den Verhandlungen, daß für den Neubau eines Postgebäudes für Homburg v. d. H. 80,000 Mt. verlangt werden. Die Gesamtkosten sind veranschlagt auf 200,000 Mt. Abg. Hinze verlangt, daß der Bau nicht zu luxuriös hergestellt werde. Wenn er auch zugebe, daß Repräsentationsbauten nothwendig seien, so müsse doch mehr geplant werden. — Die Commission beriehlt am Donnerstag über den Militär-Gefechtsminister von Kaltenborn erklärte, voraussichtlich würden in absehbarer Zeit keine militärischen Neuforderungen erhoben werden, abgesehen von solchen, die durch nothwendige Reformen bedingt seien. Die fortlaufenden Ausgaben des Kriegsministeriums wurden ohne Abstrich bewilligt. Bei dem Capitel 24 (Geldverpflegung der Truppen) werden die dreizehnten Hauptleute mit 22 gegen 4 Stimmen abgelehnt. — Es verläutet, Stöcker sei als General-Superintendent für die Neumark in Aussicht genommen. — Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht den Entwurf eines Telegraphengesetzes, welcher das Telegraphen-Monopol des Reiches auch auf die Fernsprech-Anlagen ausdehnt. Der Entwurf liegt gegenwärtig dem Bundesrathe vor. — Der Abg. Richter beantragt zum Stat des Reichsschatzamtes, daß Beamte bei Dienstreisen nur den wöchentlichen Preis der Fahrkarten erzeigt erhalten, und zum Stat des Reichs-Invalidenfonds Erhöhung der Pensions-Zulagen für die invaliden Militärpersonen niederen Grades.

* Landschaft im Reiche. Hervorragende Männer Altonas und Kiels verieren ein Circular, in dem angeregt wird, beim nächsten preußischen Landtag einen neuen Antrag zu stellen, betreffend die Theilung der Provinz Schleswig-Holstein mit Altona oder Kiel als Regierungssitz Holsteins. — Der „Köln. B.Z.“ wird aus Meiningen geschrieben: Unser Herzog lehnt eine Feier seines Regierungs-Jubiläums ab. In einer Kundgebung im amtlichen Theile des Regierungsblattes läßt der Herzog den „dringenden Wunsch“ aussprechen, daß der Jubiläumstag feierlich Veranlassung geben möge zu Abordnungen, Zuschriften, Huldigungen oder festlichen Veranstaltungen irgendwelche Art, da eine derartige Feier seinem Empfinden in keiner Weise entsprechen würde. Die Mittwoch zu solchen Veranstaltungen möchten den Kreis-Waisenhäusern überwiesen werden. — Zur Bekämpfung der Nonne veröffentlicht die Bezirksämter München I und II folgende Bekanntmachung: „Da im nächsten Frühjahr eine Gefährdung der Waldungen durch die Nonne zu befürchten ist, erscheint außer den bereits getroffenen Anordnungen zur Abwendung der bevorstehenden Gefahr als weiteres Vorbeugungsmittel der Schutz der Waldameisen dringend geboten. Unter Bezugnahme auf die ortspolizeilichen Vorschriften vom 31. März 1874, den Schutz der Waldameisen betreffend, ergeht deshalb an die sämtlichen Ortspolizei-Organen, insondere an die Bürgermeister, der Auftrag, dahnuzurufen, daß von den Privat-Waldbesitzern auf die Dauer der gegenwärtigen Insekten-Calamität keine Bewilligungsscheine zum Sammeln von Ameisenen mehr ausgestellt werden, und den eventuell trotzdem ausgestellten Bewilligungsscheinen die allenfalls erforderliche ortspolizeiliche Beglaubigung zu verweigern.“

Ausland.

* Österreich-Ungarn. Zu der fürstlich gemeldeten Reise des Erzherzogs Franz Ferdinand nach Russland, die für die ersten Tage des Februar in Aussicht genommen ist, schreibt man in A. aus Wien: Die nach dem Tode des unglücklichen Kronprinzen Rudolph eingetretenen Verhältnisse haben es bekanntlich mit sich gebracht, daß der jugendliche Erzherzog Franz Ferdinand, Sohn des Erzherzogs Karl Ludwig, des Bruders des Kaisers, sehr stark in den Bödengrund getreten ist. Dieser Prinz hat eine Stellung erhalten, welche es angezeigt erscheinen ließ, daß er bei den auswärtigen Höfen auch persönlich bekannt werde. Die Nordlandsfahrt des jungen Erzherzogs stellt sich nun im Ganzen zwar als ein Act der Einförmigkeit und der Höflichkeit dar, gleichwohl entbehrt sie auch eines politischen Beigeschmacks nicht. Sie illustriert einerseits die Stellung des genannten Prinzen, andererseits liefert sie den Beweis dafür, daß die Beziehungen zwischen Wien und Petersburg relativ gute sind. Aus dem Verhältnis zwischen diesen Höfen darf man wohl den Schluss ziehen, daß der Zar zum Mindesten in naher Zukunft an keinerlei Angriffe gegen die bestehende Ordnung der Dinge denkt. Das Russland nicht für immer auf die Erstrebung seiner weit ausgreifenden orientalischen Pläne

geschieht hat, weiß man allerdings; gegenwärtig jedoch läßt man sich dadurch den angenehmen Eindruck nicht verklammern, den die Beihaltung der guten Beziehungen zwischen den Höfen durch gegenwärtige Besuche herverbringen geeignet ist. — Die günstigen Ergebnisse des Bonontarifs bei den Königlich ungarischen Staatsbahnen steigern sich, wie die „Gienzen-Vereinszeitung“ schreibt, in geradezu überraschender Weise. Jetzt liegen die Ergebnisse der Zeit von August bis November 1890 vor und diese zeigen im Vergleich zu der gleichen Periode des Jahres 1889 (wo der Bonontarif ebenfalls schon in Kraft stand) beim Personenerwerb ein Mehr von 1.076.114 Personen, beim Gedück ein Mehr von 161.392 Stück und eine Mehreinnahme von 312.483 fl. — Das auf den ungarischen Linien der Österreichisch-ungarischen Staatsseifenbahn-Gesellschaft sei dem 1. August d. J. aufgehoben Gewässerfreigewicht ist, um dem dringenden Wunsche vieler Reisenden entgegenzukommen, mit dem 1. Januar d. J. ohne Erhöhung des Personentarifs wieder eingeführt worden. Wie vordem werden auf eine ganze Fahrkarte 25 fl., auf eine halbe 12 fl. Gewässer frei berechnet.

* **Luxemburg.** Unser S. Correspondent schreibt uns aus Luxemburg, 21. Jan.: S. R. O. Erbgroßherzog Wilhelm in Begleitung des Generals Wolff-Metternich ist in der vergangenen Nacht gegen 1 Uhr aus London wieder hier eingetroffen. Der Zug hatte infolge längigen Schneefalles in Belgien eine Stunde Verspätung; zudem erwartete der Großherzog den nach fast dreiwöchentlicher Abwesenheit heimkehrenden Sohn. — Die von mehreren Zeitungen gebrachte Nachricht, es sollten hier Kupfer- und Silbermünzen mit dem Brustbild und Wappen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs geprägt werden, bestätigt sich einstweilen nicht, dagegen sollen Entwürfe zur Ausfertigung neuer Postwertzeichen in Arbeit sein. — Infolge des anhaltenden strengen Winters und des hohen Schnees herrschte bittre Noth unter der hiesigen arbeitenden — jetzt arbeitslosen — Bevölkerung. Besonders auf dem flachen Lande ist das Elend groß; deshalb beschloß unsere Kammer in ihrer gestrigen Sitzung, einen außerordentlichen Credit von 40.000 Mark für wohltätige Zwecke auszuwerfen. In der Stadt Luxemburg werden Sammlungen, Concerte u. s. w. für die Armen veranstaltet. — Seit heute Morgen ist erlich — wir hatten seit dem 25. November Frost — Thauwetter eingetreten.

* **Niederlande.** Die Kälte hat auch in Holland große Noth herborgerufen. Die Arbeitslosen haben sich im Haag versammelt und haben von der Stadt Arbeit verlangt. Als die Antwort kam, man habe keine, zogen die Leute in das sozialistische Versammlungslocal, wo Branden gehalten wurden; der sozialistische Ausschuß mahnte indessen zur Ruhe und Besonnenheit. Tags darauf hielten die Beschäftigungslosen Umläufe, bei denen Inschriften vorgetragen wurden, wie: „Wir verlangen Arbeit und Brod.“ Die Schoßhunde sind gefleidet, während unsere Kinder nackt laufen“ u. s. w. Jetzt sind Demonstrationen vor der Kammer geplant. Bei einigermaßen gutem Willen könnte die Stadt recht gut, namentlich durch die sehr nötige Straßenreinigung, Manchem Arbeit verschaffen und so verbüten, daß die Aufruhr und Erbitterung immer größer wird. In Amsterdam strengt sich die Privat-Wohltätigkeit im höchsten Grade an, um der Noth zu steuern.

* **Frankreich.** Trotz dem eingetretenden Thauwetter ist das Elend in Paris in stetem Zunehmen; an 70.000 Brod- und Obdachlose, die sonst keiner Unterstüzung bedurften, müssen jetzt ebenfalls unterstellt werden. Die Zahl wächst täglich um 5000. Der Gemeinderath liest den ganzen Tag hindurch Geld, Nahrungsmittel und Kohlen an alle Bedürftigen auszuteilen. Die Gärtnerei der Umgegend von Paris allein beziffert ihren Verlust durch Kälte auf 3 Millionen.

* **Schweden und Norwegen.** Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden befinden sich seit Dienstag in Wadyschawa und begeben sich von dort auf die Insel Ryda bei Åhus, wofür ein längerer Aufenthalt beabsichtigt ist. Die Nachrichten über den Gesundheitszustand der Kronprinzessin lauten sehr befriedigend.

* **Amerika.** Aus Rio de Janeiro, 22. Jan., meldet der Draht: Sämtliche Minister reichten ihre Entlassung ein. Laut einer „Neuer“-Meldung wurde die Abdankung des Gesamt-Cabinets durch Meinungs-Verschiedenheiten mit dem Präsidenten Da Fonseca betreffs des Haia-Planes herbeigeführt. Fonseca bestreite darauf, daß die Binnen für die Kosten des Unternehmens gewährleistet würden. Eine weitere Ursache der Krise sei die Ablehnung des Verfassungs-Artikels, durch welchen die Gesetzsmäßigkeit der Handlungen der vorläufigen Regierung von Seiten des Congresses ausgesprochen werden sollte. — In der Sitzung des Repräsentantenhauses in Washington am 20. d. M. ereignete sich ein furchtbarer Auftritt. Wills, der Vertreter von Texas, beschuldigte den Präsidenten, daß er das Haus absichtlich getäuscht habe, und im weiteren Verlauf seiner Rede erklärte er, daß Mac Kinley kein Ehrenmann sei. Diese Auslassungen wurden von den Republikanern mit furchtbarem Vorm begleitet.

Handel, Industrie, Erfindungen.

= **Die sächsische Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden** hat im vergangenen 18. Geschäftsjahr wiederum einen glänzenden Erfolg zu verzeichnen. Das allseitige Vertrauen, welches die Bank genießt, findet durch den bedeutenden Zugang an neuen Versicherungen beredten Ausdruck. Gegen das Vorjahr hat die Prämien-Einnahme, der Reservesfonds, sowie

die Prämien-Reserve eine beträchtliche Zunahme erfahren. Die berechtigten Schadensforderungen von über 650.000 M. wurden in voller statutarischer Höhe prompt und souvant am Wohnorte der Beschädigten ausgezahlt. Die Erhebung billiger fester Prämien schließt jeden Nach- oder Zufluss absolet aus. Anfolge der überaus günstigen Finanzlage der Bank gestattet sie die Prämienzahlung in zinsfreien Raten, welches Verfahren dem Viehbesitzer Wohlcommene Erleichterung verschafft. Hohe Behörden, Großgrundbesitzer und Thierärzte haben dem gemeinnützigen Institut stets Wohlwollen bewiesen. (Siehe heutiges Agenten-rc. Gesuch.)

* **Marktberichte.** Fruchtmarkt zu Mainz vom 22. Jan. Die Tendenz des heutigen Marktes war für alle Fruchtgattungen bestätigt, das Geschäft jedoch beschränkt. Die Preise blieben die seitherigen. Zu notiren ist: 100 Kilo Pfälzer und Nassauer Weizen 19 M. 50 Pf. bis 20 M. — Pf. ditto Korn 17 M. — Pf. bis 17 M. 50 Pf. ditto Gerste 17 M. — Pf. bis 18 M. 50 Pf. Russischer Roggen 18 M. — Pf. bis M. — Pfg., Russischer Weizen 21 M. 75 Pf. bis 22 M. 50 Pf. Ungarischer Weizen 22 M. 50 Pf. bis M. — Pf.

Aus dem Gerichtssaal.

-o- **Wiesbaden**, 23. Jan. (Strafkammer-Sitzung.) Vorsitzender: Herr Landgerichts-Direktor Cappell. Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Gerichts-Assessor Dr. Wilderink. Der Schreiner Valentin B. von Johannsberg ist vom Königl. Schöffengericht zu Rüdesheim von der Beschuldigung der Unterschlagung freigesprochen worden. Nach nochmaliger Beweis-Aufnahme gewann aber die Strafkammer, welche auf die Berufung der Staatsanwaltschaft diese Anklage nochmals beschäftigte, die Überzeugung, daß der Angeklagte sich der ihm vorgeworfenen strafbaren Handlung schuldig gemacht hat, und verurtheilt ihn unter Jubiläum mildernder Umstände zu 25 M. Geldstrafe und in die Kosten beider Instanzen. — Der Kaufmann Nicolaus B. und dessen Chefran sollen sich dadurch des Betrugs schuldig gemacht haben, daß sie zweien ihrer Arbeiterinnen Beiträge zur Gemeinnützigen Ortskrankenfasse an deren Lohn abzogen, ohne dieselben überhaupt zu dieser Kasse angemeldet zu haben. N. B. hat sich durch das Unterlassen der Anmeldung dieser Personen einer Übertretung des betreffenden Gesetzes schuldig gemacht. Wenn ihn auch dieshalb das Schöffengericht mit 2 M. Geldstrafe belegte, so konnte sich dieses Gericht von der Absicht der Angeklagten, die Kasse zu betrügen, nicht überzeugen und erkannte dieshalb auf Freisprechung. Die Staatsanwaltschaft hat dieses Urtheil mit der Berufung angegriffen, zeigte aber in der heutigen Verhandlung dieses Rechtsmittel zurück. — Mit der unerlaubten Verloosung eines selbst verfertigten Aquariums in einer öffentlichen Wirthschaft zu Höchst, hat sich der Farmer Reinhard B. von da des Lotterievergehens schuldig gemacht, das mit der gelindsten Geldstrafe von 3 M. und den Kosten des Beihahns geahndet wird. — Wegen mehrfacher Bekleidung eines Gendarmen verfällt der Händler Jakob G. von Münster bei Höchst a. M. in 60 M. Geldstrafe und in die Kosten. — Den 61 Jahre alten Ortsdiener Wilhelm B. von Döschheim führt eine Anklage wegen fahrlässigen Entweichenlassens eines Gefangenem zum ersten Male auf die Anklagebank. Am 5. August v. J. befam B. den Auftrag, den Zimmermann S. von Döschheim dem Schöffengericht vorzuführen, ist auch, wie er erklärt, „ganz gemüthlich“ mit demselben an der Gerichtsstelle eingetroffen. Da noch mehrere andere Fälle zur Verhandlung standen, glaubte B. zwei Briefe besorgen zu können, was er auch auf Zureden seines Gefangenem that. Derselbe wurde aber inzwischen „ungemüthlich“ und war entwisch, als B. nach wenigen Minuten wieder zurückkehrte. B. meint nun, wenn S. genutzt hätte, daß die Sache eine solche Wendung nehme, dann wäre er sicherlich nicht wegelaufen und wenn er die Folgen hätte voraussehen können, dann wäre er da geblieben. Unter Jubiläum mildernder Umstände erkennt der Gerichtshof gegen B. auf eine Geldstrafe von 10 M. — Die Berufung des Taglöhners Franz B. von Höchst a. M. gegen ein Urtheil des Schöffengerichts dafelbst, welches ihn wegen Körperverletzung und Bedrohung zu 3 Wochen und 1 Tag Gefängnis verurtheilt, wird als unbegründet auf Kosten des Recurrenten verworfen.

Nachdruck verboten.

Die Tanzplage des Mittelalters.

Bon Kurt Kersten.

In den Wochen, da die Tanzfröhlichkeit den höchsten Maßstab zu erreichen pflegt, wo wir von einem Karneval-Bergnügen immer erst auszuschließen gevestigt haben, wenn wir uns zu dem folgenden vorbereiten, mögen wohl manch einmal ein gar zu wilder Vater, eine auf die Gesundheit ihrer Kinder gar zu wohl bedachte Mutter über die Tanztolthheit zerren, aber diese Fürrnenden wissen gewiß nicht, daß es wirklich einmal eine wahre und wahrhaftige Tanztolthheit gegeben hat, eine tödliche Krankheit, von der uns die alten Chroniken des Mittelalters erzählen. Es ist eine der eigenartigsten Ercheinungen im Volksleben des späteren Mittelalters, von der wir hier berichten wollen, von der Tanzwut, einer Manie von so unheimlichem Charakter, so gefährlicher, ansteckender Kraft und geradezu überwältigender Wirkung, daß sie das wissenschaftliche Interesse der Nachwelt ebenso im höchsten Grade zu erregen im Stande ist, wie sie die berechtigte Bewunderung der Zeitgenossen hervorrief. Kaum hatte gegen Ende des 14. Jahrhunderts der „schwarze Tod“ Millionen von Menschen als Opfer gefordert, als plötzlich zu Lachen am Rhein gewaltige Scharen von deutschen Pilgern beiderlei Geschlechts einzogen, um in der alten deutschen Kronungsstadt ein Wesen zu

treiben das allen ebenso sonderbar wie unerhörlich erschien. Man hatte allerdings schon vorher ähnliche Erscheinungen wahrgenommen, Ueberreste einer alten heidnischen Gottesverehrung. Ein ur-alter, in ganz Asien und Europa verbreiterter Brauch war es, daß man sich am 24. Juni, dem Johannistage, zusammenhielt, um das sogenannte Notyr, das Nothfeuer, zu umzäunen, ein Gebrauch, der oft zu einer förmlichen Fasterei auszuarbeiten pflegte. Man nannte diesen Tanz später den Johannestanz, und jene Tanzwütigen in Aachen wurden später auch die Johannestänzer genannt. Diese Johannestänzer hatten das Haupt beträgt und waren mit bunten Tüchern geschmückt. So tanzten sie mit bacchantischer Lust in den Häusern, in den Höfen und auf den öffentlichen Plätzen, insbesondere aber an den geweihten Stätten der Kirchen und Kapellen, unberührt von alledem, was um sie her vorging. Von der furchterlichen unbegrenzten Ausdehnung dieser Tollheit wird man sich schwerlich einen Begriff machen können, und wenn die Geschichtsschreiber der damaligen Zeit berichten, daß die Tanzwütigen in toller Rauflosigkeit dahinstießen, bis ihre Leiber unformlich auseinanderwollten, bis sie dann bewußtlos hinstießen, um, wenn sie sich von ihrer Erstickung erholt hatten, von Neuem zu rauen, bis sie endlich mit schaudemendem Munde im Krampf zu Boden stürzten und halb tot vom Platz geschafft werden mußten, so sind das wahrhaft Schreckbilder, die, da sie in glaubhafter Weise dargestellt werden, kaum übertroffen sein dürften, zumal noch berichtet wird, daß diese von der Tollheit besessenen Johannestänzer noch von mancherlei Androhungstränen befangen waren, daß sie allerlei Visionen und Wahnsvorstellungen hatten. Personen jeden Alters, Greise und Kinder, waren von dieser furchterlichen Epidemie angesteckt worden, in allen Kreisen der Gesellschaft, bei Arm und Reich, bei Hoch und Niedrig, hatte die seltame Wut ihre Opfer gefordert, freilich war mehr die armere Bevölkerung davon befallen worden. Jene, die nicht an Haus und Hof gefestigt waren, sie zogen dann in der tollen Fasterei von Ort zu Ort, wo nenne Opfer sich ihnen anschlossen. Kinder verließen ihre Eltern, jorshame Familienväter und Mütter verließen ihre Angehörigen, die selben dem Elend preisgabend, um sich dem toden Treiben anzuschließen. Fragt man nach den Ursachen dieser Erscheinung, so scheinen diese in einer furchterlichen sozialen Nothlage zu suchen zu sein. Durchbare Ueberschwemmungen in den Main- und Rheinlanden hatten im Anfang des Jahres 1874 Taufeinde von Familien in's Elend getrieben, was den Rettermächten um so eher gelang, als der Boden für das sociale Elend durch die traurige politische Lage jener Zeit in grauenvoller Weise vorbereitet war. Es war unter Karl's IV. halbtöter Regierung eine kaum glaubliche Unsicherheit im Verkehrsleben entstanden, die furchterliche Zeit der Rechtslosigkeit, die je in Deutschland geherrscht, bedrückte nicht nur das arme Volk, sondern machte sich in allen Kreisen der Bevölkerung in trauriger Weise bemerkbar, dazu kamen schreckliche Plagen, wie der schon erwähnte "schwarze Tod", "das große Sterben", das Millionen Menschen dahingerafft hatte, und alle diese entsetzlichen Zustände hatten in der niederen Bevölkerung eine solche Verzweiflung hervorgerufen, daß wohl dies zu jener Krankheitserzeugung geführt haben mag, vor welcher wir verwundert und fragend den Kopf schütteln. Die Feier des Johannestages im Juni 1874 war der Ausbruch jener massenhaften Verzweiflung, die sich in solch seltamer Weise fand, die eine so schreckhafte Ausdehnung annahm, daß sie sich vom Ausbruchsorte bald über weite, weite Landstrecken verzweigte. In einer Zeitdauer von beinahe einem Jahre erstickte sich dieser schreckliche Fanatismus über die ganzen Niederlande und Belgien, Alles bedrohend, Eigentum, Sitte, Religion, Familie, alle Güter der Menschheit. In einigen Städten soll die Krankheit, gegen welche Priester vergleichlich predigten, Kerze ohne Nutzen ihr Heilmittel anwendeten, drei bis vier Jahre gewöhnt haben, ohne aber in Jahrzehnten ganz zu erblicken. Noch im 2. Jahrzehnt des 15. Jahrhunderts werden ähnliche Vorfälle aus Straßburg berichtet und auch da scheint volks-wirtschaftliche Nothlage die Ursache der seltsamen Epidemie gewesen zu sein. Hier im Elsass wurde diese Erscheinung nach dem heiligen Veit, St. Veitstanz genannt, aber es sei gleich erwähnt, daß der Veitstanz, jener eigenartig bewegte schreckhafte Zug, welchen die medicinische Wissenschaft mit diesem Namen belegt, nichts als den Namen mit jener Tanzwüt des Mittelalters gemeint hat. Der heilige Veit war der Schutzpatron gegen alle dämonischen Krankheiten, gegen die Hundszwüh n. s. w., und so dürfte es der Fall gewesen sein, daß die von der Tanzwüt Befallenen, diesen Heiligen in der Noth angerufen haben mögen und daß es hiervon den Namen erhalten hat. Aber wenn auch die größeren Epidemien dieser Krankheit mit dem Auftreten verflohen in Straßburg angehört zu haben scheinen, so ist keineswegs dieselbe erloschen gewesen. Immer lehrte dieselbe wieder und bedeutende Arzte des Mittelalters, wie Paracelsus, Johann Schenk v. Grafsenberg, widmeten der wunderlichen Krankheit ihre ganze wissenschaftliche Aufmerksamkeit, und es dauerte bis in's 17. Jahrhundert hinein, ehe die Erscheinung vollständig ihr Ende erreichte. Noch im Jahre 1623 heißt der Arzt Gregor Horst in einem Brief an einen Zeitgenossen von einigen von der Tanzwüt Befallenen Frauen mit, die alljährlich nach einer Kapelle des heiligen Veit zu Drebachhausen bei Weihenstephan im Ulmer Gebiet wallfahrteten, um am St. Veitstage unter Mußbegleitung bei Tag und bei Nacht gleich Wahnsinnigen um den Altar zu rauen, bis sie traftlos zu Boden stürzten. Doch die Kapellen des heiligen Veit zerfielen in Asche und Staub, sie mußten dem neuen Zeitalter weichen und mit ihnen jene grausamen Krankheits-Erscheinungen, von denen wir in der neuen Zeit nichts mehr gehört haben. Aber mehr als 2 Jahrhunderte hat die Tanzwüt oftmals viele in Schreden versetzt und nur ein einziges Mittel wird von allen Chroniken, allen Arzten und sonstigen Berichtstümern über dieselbe mitgetheilt, das gegen die Tanzwüt mit Erfolg angewendet wurde. Dieses Mittel ist die Macht der Musik. Schon bei den schrecklichen Fastereien der Johannestänzer in Aachen spielte die Musik eine große Rolle, Musikanthen zogen mit den Tänzern ihre rauschenden Weisen nahmen nach und nach einen

langsameren Takt an und gingen von hohen zu tiefen Tönen über und mit dem Klange der Musik erstarrte die Wuth der Tänzer. Sehrlich ist es mit der Krankheit, die in jedem Jahre wiederkehrt und in jedem Jahre ihre Höhe fordert. Wenn die lieblichen Töne drausen in der Natur erschallen, dann hört auch die Tanzwüt auf, dann stirbt in uns die Lust am fröhlichen Tanz. Schlüsse des Balles vereint wohl noch die Theilnehmer nach dem rosen Galopp ein langsam dahin schwiegender Walzer und die größte Tanzfreudigkeit stirbt in dem ermüdeten Tänzer.

Geschenke des Sultans. Die Pferde, welche den drei ältesten saudischen Prinzen vom Sultan zum Geschenk gemacht wurden, sind reinster arabischer Abstammung und führen ihren Stammbaum in direkter Linie auf die "heilige Stute des Propheten" zurück, auf welcher dieser von Medina nach Medina floh. Anlässlich des für die saudischen Prinzen bestimmten Geschenkes erinnert ein Meiningener Lied des "B. C. B." daran, daß die beiden arabischen Hengste, welche der Sultan im vergangenen Jahrhundert dem Herzog Georg und dem Prinzen Ernst von Meiningen gelegentlich ihres Besuches in Konstantinopel als Geschenke widmete, bis auf den heutigen Tag noch nicht angelangt sind. Der Herzog hat als Gelegenheit für den Sultan einen Auerhahn bestimmt, der aber, sofern er auf die Ankunft der Röcklein warten muß, wohl so alt werden wird, daß er am Ende dem Sultan gar nichts mehr vorzählen kann.

Rezepte zur Erhaltung der guten Laune. Die Redaction von "Schöfers Familienblatt" hat an Deutschlands Humoristen die Frage um die besten Rezepte zur Erhaltung der guten Laune gestellt. In der jüngsten Nummer liegt eine Reihe von Antworten vor, von welchen wie nachstehende wiedergeben:

Vergiß' was man Dir Böses that,
Greif' niemals in ein rollend Rad,
Heiß' nährisch, was die Welt heißt schlecht,
Streit' nicht, ob grün, ob blau der Hect,
Und brichst Du Dir das Nasenbein,
Sei froh — es kommt der Hals auch kein.
Karl Oskar Baumhög.

(Rezept für Frohsinn und launiges Scherzen:
Der Friede im Herzen.) B. K. Rosegger.

Soll gute Laune bei Dir walten,
Nath' ich: D' Kopp' stets oben halten,
Un' — därfst mir' ich abber nich verziebeln,
Trag' niemals nich zu enge Stiebeln!

Frische Blümchen
(Gustav Schumann).

* Das schlägt noch! Anknüpfend an die Meldung, daß ein englischer Einbrecher, der sich Grant nannte, in Hannover bei einem Diebstahl, den er dort einer Bank abstattete, sich zum Aufschmelzen des Geldschatzes einer Beleuchtungsflamme bedient hatte, welcher er Sauerstoff zuführte, giebt jetzt die "Elektrotechnische Zeitung" eine sehr leidliche Anwendung", wie man mit Hilfe der Elektricität jeden Geldschrank in 30 Minuten öffnen kann. Die Sache ist nämlich die: Man verbindet den eisernen Schrank mit dem einen Pol einer elektrischen Leitung. Der andere wird mit einem Kohlenstab bewehrt. Bringt man nun den Kohlenstab mit dem Schrank in Berührung und entfernt ihn dann einige Millimeter von denselben, so entsteht ein Blammenbogen, und dieser durchschlägt in wenigen Minuten das Eisen, welches man auf diese Weise rasch und geräuschlos in beliebiger Länge zerteilen kann. Der glückliche Umstand, so fügt das genannte Fachblatt hinzu, daß viele Banken bereits elektrische Beleuchtung eingeführt haben, bereitigt in einfachster Weise den Sicherheitsmangel, welcher bei diesem Verfahren empfundenen Mangel, nämlich die Erzeugung des benötigten Stromes, welcher in besagten Fällen freundlichst durch die Elektricitätswerke gleich zur Hand gestellt wird. — Um ähnlichem Geschehen zu verhindern, wollen wir aber bemerken, daß es doch ein kundiger Elektrotechniker sein muß, welcher das genannte Verfahren anwenden will, und daß außerdem noch einige Schwierigkeiten in der Benutzung bestehen, da bei nicht ganz vorrichtiger Handhabung der Stromkreis durch Abschmelzen der Sicherheitsschaltungen unterbrochen wird. Immerhin kann angenommen werden, daß die oben erwähnte Leistung des Engländer erscheinen, daß ein elektrotechnisch gebildeter Einbrecher gelegentlich den Strom zum Größen eines Geldschanks mit Erfolg benutzt.

* Die goldene Tugendrose. Nach einer bis jetzt unbestrittenen Meldung soll die goldene Tugendrose diesmal vom Papst der Kaiserin von Österreich zugedacht sein. Ein Wiener Blatt bringt nun nachstehende Details über die Rose selbst und das Ceremoniell ihrer Übergabe. Die Herstellung des Kleinodes kostet nicht weniger als 10,000 Francs. Die Rose wird von einem Zweig getragen und steht in einer Vase von vergoldetem Silber, die an den Seiten die päpstlichen Embleme und eine Inschrift trägt. Die symbolische Bedeutung des Geschenkes ist folgende: das Gold stellt die Allmacht dar, der Glanz und der Reichtum der übrigen Metalle das Licht der himmlischen Weisheit. Der Act der Weihe ist ein höchst feierlicher. Der Papst, in die priesterlichen Gewänder gehüllt, läßt die Segensformel aus einem Buche, das ein Bischof hält, während zwei andere Bischöfe ihm zur Seite kerzen tragen. Die höchsten päpstlichen Würdenträger stehen um den Pontifex. Einer der päpstlichen Kammerer überträgt sieben um den Pontifex. Einer der päpstlichen Kammerer überträgt sieben Rosen die Rose, der nun unter Gebet des Kleinods mit geweihtem Wasser und Balsam bespritzt. Die Übergabe des Geschenkes geht fast mit gleichem Ceremoniell vor sich. Der mit den hohen Mission betraute Cardinal spricht zur Empfängerin die Worte: "Nimm aus unsren Händen die Rose, die wir in besonderem Auftrage des heiligen Vaters Dir überreichen. Diese Blume bedeute Dir die Freude der lämpenden und siegenden Kirche, denn die Rose, die Königin der Blumen, ist ein Symbol der ewigen Ruhmeskrone." Ist die Empfängerin eine Kaiserin oder Königin, so fügt der Legat hinzu: "Eure Majestät wollen vergeben, dies Geschenk und mit ihm die göttliche Gnade hinzunehmen, die der heilige Vater für Eure Majestät von dem Herrn der Heiten und Ewigkeiten erlebt." Die hohe Frau tägt darauf die Rose und der Legat verkündigt darauf den Anwesenden den päpstlichen "Generalablaß" für alle Glieder ihrer Familie! —

* Der Fürst des Spielstaates Monaco, Albert I., ist fürstlich in Paris gewesen. Bei dieser Gelegenheit hat ein Teil der Preise bestige

Angriffe auf die Spielwirtschaft in Monaco gebracht, die gerade in der letzten Zeit wieder namhafte Opfer an Geld und Menschenleben gefordert hat, und dabei wurde weder der Fürst selbst, noch die französische Regierung, die ihn nicht geschont. Der "XIX. Siecle" tadelte es u. a. daran, daß Herr Garnot die Schwäche hatte, den "Rouetten-Fürsten" nicht blos zu empfangen, sondern auch diesen Besuch zu erwideren. Noch schärfer trat die "Nation" auf, weswegen der Director der letzteren, der Abg. Camille Dreyfus, von einem der Spielräuber, Edmund Blanc, gefordert wurde. Dreyfus lehnte aber die Forderung ab; Herr Blanc möge sich an die Gerichte wenden, wenn er sich für beleidigt halte. Ein Blatt meint boshaft, die einzige Waffe, mit der sich ein Spielräuber schlagen könne, sei der Gouvernertstab; leider ist aber diese Stumpfesart in den Ehrenordnungen des Duells nicht aufgenommen.

* Humoristisches. "s Münchener Kindl. Fremder: Das ist ja ein prächtiger, older kleiner Kerl. Hat das kleine Wesen denn auch schon Bähne?" Mutter: "Du freili vorliche Woch' holt den ersten Bierzahn triegt!" — Ich Geschenk. Student A.: "Du, unser Stammwirth hat ja heut Geburtstag, da müßten wir ihm eigentlich was schenken!" Student B.: "Ach ja! Wir woll'n hent' mal in 'ne andere Reihe gehen!" — Brennende Frage. "Paha, wenn es brennen so fest ist, fliegen sich die kleinen Vögel dann warm?"

Geldmarkt.

Frankfurter Course vom 23. Januar.

Geld-Sorten.	Brief.	Geb.	Wechsel.	Dz.	Kurze Sicht.
20 Franken	18.15	18.11	Amsterdam (fl. 100)	3	169.85 bz.
20 Franken in 1/2	16.14	16.10	Antw.-Br. (fr. 100)	3	80.00 bz.
Dollars in Gold	4.20	4.16	Italien (lire 100)	6	79.30 bz.
Dukaten	9.70	9.65	London (litr. 1)	6	20.33 bz.
Dukaten al marco	9.70	9.65	Mabrib (litr. 100)	4 1/2	—
Engl. Sovereigns	20.34	20.29	New-York (D. 100)	—	—
Gold al marco p.s.	2788	2780	Paris (fr. 100)	3	80.60 bz.
Ganz f. Schelbeg.	2804	—	Petersburg (R. 100)	5	—
Hoch. Silber	148.60	141.80	Schwed. (fr. 100)	6	80.35 bz.
Russ. Banknoten	—	280.45	Triest (fl. 100)	—	—
Russ. Imperiales	16.65	16.60	Wien (fl. 100)	5 1/2	177.80 bz.
Reichsbank-Disconto 4%	—	—	Frankfurter Bank-Disconto 4%	—	—

-m- Coursbericht der Frankfurter Börse vom 23. Januar. Nachmittags 3 Uhr. Credit-Aktion 272%, Disconto-Commandit-Anteile 212.90, Staatsbank-Aktion 218, Galizier 187%, Lombarden 114%, Aegypten 97%, Italiener 92%, Ungarn 92%, Gotthardbahn-Aktion 157, Nordost 137%, Union 118%, Dresden-Bank 155%, Laurahütte-Aktion 139, Gelbfirchner Bergwerks-Aktion 174, Russische Noten 236%. — Die heutige Börse verlorne Mängel neuer Käufer in abgeschwächter Haltung. Schluß still.

Lezte Drahnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen)

* Brüssel, 23. Jan. Prinz Valduin, der präsumtive Thronfolger, ist heute Nacht plötzlich an einer Lungentuberkulose gestorben. Prinz Valduin hat mehrere Nächte bei der franken Schwester gewacht. Es scheint eine innere Blutung der Lungen eingetreten zu sein, die den Prinzen so unerwartet dahintraff. (Da König Leopold II. von Belgien keine Söhne hat, galt Prinz Valduin, der am 8. Juni 1869 geborene älteste Sohn seines Bruders Philipp, Grafen von Flandern, als Thronfolger. Der Graf hat außer drei Töchtern jetzt noch einen Sohn, den am 8. April 1875 geborenen Prinzen Albert, der nunmehr präsumtiver Thronfolger wird. Red.)

* Madrid, 22. Jan. Einem ärztlichen Bulletin zufolge leidet die Königin-Legentin an einem Nierencairrh, der sich auf die Luftröhre ausdehnt und leichtes Fieber veranlaßte.

* Schiffs-Nachrichten. Nach der "Frankf. Zeitg." Angekommen in Bombay bei P. u. D. D. "Assam"; in New-York der "Gund. D. Gallia" von Liverpool und D. "Lydia" Monarch von London. Der Hamburger D. "Saronia" von New-York passierte Dover.

Geschäftliches.

Wer an Sämorehodalleiden leidet oder daran laboriert, sollte sich stets durch Anwendung der in den Apotheken à Schachtel Nr. 1 erhältlichen Ärzten Apotheker Richard Brandt's Schweißzervillen für eine geregelte Verdauung. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silge, Mothusgarbe, Aloë, Abinth, Bitterlee, Genian. (Man-No. 400) 119

Ernste Hals- u. Brustkrankheiten sind die Folge einer leichtsinnigen Nichtbeachtung des Hustens, denn jeder Husten erschüttert und greift die Atmungsorgane an, auf deren regelmäßiger Function unsere Gesundheit beruht. Will man Husten gründlich heben, bediene man sich ausschließlich der Dray's Ärzten Badener Mineral-Pastillen, des besten und wissenschaftlich aller bis jetzt bekannten und verordneten Mittel bei catarrhalischen Krankheiten. Der Erfolg ist ein stetiger. Alle Apotheken, Droghen und Mineralwasserhandlungen halten von diesen heilkräftigen Pastillen Verkaufsstelle. Preis 85 Pf. (Nr. No. 400) 18

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Samstag, den 24. Januar 1891.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6½ Uhr: Doctor Klaus.
Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concerte.
Bürger-Ausschus. Abends 8½ Uhr: Versammlung.
Wiesb. Unterstüttungs-Verein. Abends 8½ Uhr: Hauptversammlung.
Hartenbau-Verein. Abends 8½ Uhr: Versammlung.
Rosser'scher Stenographen-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Übung.
Hofflugelzucht-Verein. Abends 8½ Uhr: Zusammenkunft im Vereinslokal.
Gesellschaft vereinigter Wagenbauer. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft Fidelio. Abends: Monats-Versammlung.
Gesellschaft Floria. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft Saxonie. Abends: Vereins-Abend.
Internationaler Sport-Club Wiesbaden. Abends 8 Uhr: Saalfahrt und Übung der Athleten-Abteilung (Turnhalle d. Männer-Turnvereins).
Fecht-Club. Abends von 8—10 Uhr: Fechten.
Turn-Verein. Abends 8½ Uhr: Fortsetzung d. Jahres-Hauptversammlung.
Männer-Turnverein. Abends: Bücher-Ausgabe und Zusammenkunft.
Turn-Gesellschaft. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft u. Bücher-Ausgabe.
Musikalischer Club. Abends: Probe.
Evangelischer Kirchen-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Probe.
Gesangverein Neue Concordia. Abends 8 Uhr: Damen-Sitzung.
Männer-Gesangverein Alte Union. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Quartett Hilaria. Abends 9 Uhr: Probe.
Krieger- und Militär-Verein. Abends 8½ Uhr: Gesangprobe.

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
Inhalatorium am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8—12 Uhr Vorm.
Ausstellung der Victor'schen Kunstanstalt. Webergasse 3. Täglich geöffnet.
Kaiserliche Post (Rheinstraße 25, Schützenhofstrasse 3 und Taunusstrasse 1 („Berliner Hof“)). Geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 8—9 Uhr Morgens und von 5—7 Uhr Abends.
Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstr. 25) ist ununterbrochen geöffnet.
Griechische Kapelle. Täglich geöffnet. Castellan wohnt nebenan.
Platte, Jagdschloss des Grossherzogs von Luxemburg. Castellan im Schloss.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, 25. Januar. Septuaginta.
Hauptkirche: Frühg. 8½ Uhr: Pfr. Siemendorff; Hauptg. 10 Uhr: Pfr. Friedrich; Abendg. 5 Uhr: Pfr. Lieber.
Bergkirche: Hauptg. 9 Uhr: Pfr. Bickel; Jugendg. 11 Uhr: Pfr. Grein (Gymnasien und Realschule).
Antwohne: 1. Bezirk: Pfr. Friedrich; Tauen und Trauungen; Pfr. Beesenmeyer; Beerdigungen; 2. Bezirk: Pfr. Siemendorff; Tauen und Trauungen; Pfr. Bickel; Beerdigungen; 3. Bezirk: Pfr. Grein; Tauen und Trauungen; Pfr. Lieber; Beerdigungen.
Dienstag, 27. Januar. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majest. des Kaisers.
Hauptkirche: Feitg. 9½ Uhr: Div. Pfr. Kramm.
Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2: Sonntagschule Vorm. 11½ Uhr; Abendandacht Sonntag 8 Uhr; Gebetsstunde Montag Vorm. 10 Uhr. Marktstraße 13: Evangelisations-Verksammlung Sonntag Abends 8½ Uhr; Gebetsstunde Dienstag Abends 8½ Uhr. M. F. Dodd. Bahnhofstraße 20 (Kaiser-Halle): Versammlung Donnerstag, 29. Jan., Abends 8½ Uhr. Echterstraße 6: Männer-Versammlung Freitag, 30. Jan., Abends 8½ Uhr.

Altkatholischer Gottesdienst. Kirche: Friedrichstraße 28. Sonntag, 25. Januar, Vorm. 10 Uhr: Amt mit Predigt. Lieder: No. 141, 117, 115, 111. Dienstag, 27. Januar, Vormittags 10 Uhr: Feiertgottesdienst zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs. Lieder: No. 167, 168, 170, 3.

W. Krimmel, Pfarrer, Wörthstraße 19, 1. Am Sonntag Septuaginta, Vorm. 9½ Uhr: Predigtgottesdienst. Mittwoch 8½ Uhr: Abendstunde. Pfr. Hein.

Ev. Gottesdienst d. Bischof. Methodistenkirche, Dosheimerstr. 6. Sonntag, 25. Januar, Vorm. 9½ Uhr und Nachm. 4 Uhr, Kindergottesdienst Nachm. 2 Uhr.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde, Schützenhofstraße 3. Sonntag, 25. Januar, Vorm. 9½ Uhr: Predigt; Nachm. 4 Uhr: Predigt; Kindergottesdienst Vorm. 11 Uhr. Mittwoch Abends 8½ Uhr: Gebetsversammlung.

Allianz-Missions-Verein, Stiftstraße 26.

Sonntags u. Donnerstags Abends 8½ Uhr: Evangelisations-Versammlungen.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17.

Samstag Abends 5 Uhr, Sonntag Vorm. 11 Uhr heil. Messe (ll. Kapelle), Mittwoch (Totestag) Ihrer Hoheit der Frau Herzogin Elisabeth von Nassau) Vorm. 11 Uhr heil. Messe.

English Church Services. Jan. 25. Septuagesima Sunday. Conversion of St. Paul. 8.30 Holy Communion. 11 Morning Prayer, Litany and Sermon. 3.30 Evening Prayer. Jan. 28. Wednesday. 11 Morning Prayer and Litany. Jan. 30. Friday. 4 Evening Prayer. The Church Library is open on Wednesday and Friday after Service. J. C. Hanbury, Chaplain.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 22. Januar.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Täglicher Mittel
Barometer * (Millimeter)	741,7	741,4	741,6	741,6
Thermometer (Celsius)	-7,7	-0,9	0,0	-2,1
Dunstspannung (Millimeter)	2,3	3,9	4,1	3,4
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	92	90	89	90
Windrichtung u. Windstärke	N. still.	N.W. still.	N. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	bedeckt.	thlw. heiter	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	6,0	—

Den ganzen Nachmittag bis 8 Uhr Abends anhaltender starker Schneefall, Schneehöhe 24 Centimeter.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten Rückblick verdeckt.
auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Thatbestände
der deutschen Seewarte in Hamburg.
25. Januar: trübe, feucht, Niederschläge, milde, lebhafter Wind, Sturmwarnung (S.W., W., N.W.).

Termine.

Vormittags 10 Uhr: Stammholtz-Versteigerung im District Louis No. 62 der Oberförsterei Wiesbaden. (S. Tagbl. 18.) Holzversteigerung im fiscalischen Walldistrict Nonnenwald der Oberförsterei Rambach. (S. Tagbl. 17.)

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 15. Jan.: ein unehel. S. Emil August. 16. Jan.: den Schreinergeschülern Bernhard Merkel e. S. Carl Friedrich; dem Mann Hermann Bein e. T. Wilhelmine Luise Helene; dem Frien Christian Roll-Husson e. T. Maria Helene Elisabeth. 17. Jan.: den Schreinergeschülern Heinrich Christian Nink e. S. Jacob Heinrich Ludwig. 18. Jan.: dem Geschäftsrreisenden Joseph Alois Heilmann e. S. 19. Jan.: dem Herrschaftsdienner Laurentius Oswald Schum e. T. Franziska Veronika. 20. Jan.: dem Ofenseher Johann Peter Moser e. T. Philippine.

Aufgeboten: Hülf-Bauaufseher August Birk hier und Emilie Sophie Marie Römer zu Biebrich.

Gestorben: 21. Jan.: August, S. des Taglöhners Robert Engel, 12 J. Johanna Luise, geb. Wolfsheimer, Chefran des Schreiners Johann Philipp Christian Ludwig Thurn, 37 J. 19 T.; Margaretha, geb. Wittwe des Mannergehülfen Anton Hardt, 65 J. 4 M. 27 T. 22. Jan.: Helene, geb. Hanz, Wittwe des Schuhmachers Georg Seidel, 70 J. 4 M. 8 T.

Königliche Schauspiele.

Samstag, 24. Januar. 21. Vorstellung. 75. Vorstellung im Abonnement.

Doctor Klaus.

Laufspiel in 5 Akten von Adolph L'Arronge.

Personen:

Leopold Griesinger, Juwelier	—	Herr Bethe.
Julie, dessen Tochter	—	Frl. Rau.
Max, von Boden, deren Gatte	—	Herr Rodius.
Dr. Ferdinand Klaus	—	Herr Köch.
Marie, Griesinger's Schwester, seine Frau	—	Frl. Wolff.
Emma, deren Tochter	—	Frl. Lips.
Referendarius Paul Geriel	—	Herr Neumann.
Marianne, Haushälterin bei Griesinger	—	Frau Köth-Schön.
Lubowski, Kutscher	bei	Herr Groeder.
Auguste, Dienstmädchen	Dr. Klaus	Frau Baumann.
Frau von Schlingen	—	Frau Arndt.
Anna	—	Frl. Grohé.
Behrmann	—	Herr Bosin.
Colmar	Bauer	Herr Rudolph.
Jacob	—	Frl. Brüning.
Eine Köchin	—	Herr Hößfeld.
Ein Kutscher	—	Herr Graichen.
Eine Kammerjungfer	—	Frl. Hempel.
Ein Stubenmädchen	—	Herr Spieß.
Ein Lohndiener	—	—

Aufzug 6½ Uhr. Ende 9½ Uhr.

Sonntag, 25. Januar: Carmen. (Erhöhte Preise.)

Anwärtige Theater.

Samstag, 24. Januar.

Frankfurter Stadttheater: Opernhaus: Nachmittags 3½ Uhr Prinzessin Goldhaar. Abends 7 Uhr: Aida. Schauspielhaus: Die Sonne